

November | Dezember 2022

PASTORAL

Pfarnachrichten | Katholische Pfarrei St. Josef | Treptow-Köpenick

Wo sich Himmel
und Erde berühren



ST. JOSEF



ST. ANTONIUS



CHRISTUS KÖNIG

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick,

„Wo Himmel und Erde sich berühren“ lautet der Titel dieser PASTORALE. In der Redaktion war uns schnell klar, dass der vom Thema Lebensende und Tod bestimmte Monat November und der von Advent und Weihnachten (Jesu Geburt) bestimmte Monat Dezember in einer Ausgabe gar nicht so leicht zueinander passen. Aber dann erinnerten wir uns an jenes Lied, das wir alle in unseren Gottesdiensten so gern singen:

„Da berühren sich Himmel und Erde“. Ist es nicht wirklich so, dass sich Himmel und Erde in so vielfacher Weise berühren, gerade wenn es um die Themen Tod und Leben geht?! Wir möchten beide Themen in dieser Ausgabe auf ganz unterschiedliche Weise aufgreifen und beleuchten.

Diese Ausgabe wird an alle katholischen Haushalte unserer Pfarrei verteilt. Wir wollen alle

Mitglieder und ihre Familien zum Ende des Jahres erreichen und allen diesen Gruß zukommen lassen. Wir sind eine große Pfarrei hier im Berliner Südosten und dazu gehören jene, die die Gottesdienste besuchen, an Gruppen und Kreisen teilnehmen, sich ehrenamtlich engagieren und viele ältere Mitglieder, die das eine oder andere Genannte gar nicht (mehr) können und sich dennoch mit uns verbunden fühlen. Es gehö-

Inhalt

4–18

Himmel und Erde

12

„Gib mir was, das bleibt“
von Simone Müller

16

Feste und Heilige
Bernhard Lichtenberg

18

Neuer Pfarrvikar
Bernhard Gewers stellt sich vor

19

Zieht euch warm an
aus dem Kirchenvorstand

22

Cajamarca
Die Städtepartnerschaft mit
Treptow-Köpenick wird 25

24

Kirchenmusik
Impressionen vom Benefizkonzert,
Konzerte und Chorproben

26–31

Kinder & Familien
Sankt Martin, Kita St. Josefstift,
Krippenspiel, Sternsinger

32

Jugend
Firmfahrt & Firmung,
junge Erwachsene, Jugend Rorate

34

Bistumsgeschichte
Joachim Meisner

36

Lesenswert
Jostein Gaarders
„Das Weihnachtsgeheimnis“

37–45

Adventskalender
Impulse für jeden Tag

46

zum Jahreswechsel

48–59

Infoseiten
der drei Gemeinden



ren zunehmend mehr dazu, die aus irgendeinem Land der Welt zu uns gekommen sind, hier nun wohnen und arbeiten oder studieren, sich einer der vielen katholischen ausländischen Missionen in der Stadt zugehörig fühlen und dort Anschluss gefunden haben. Dann gehören auch alle jene dazu, die sich aus irgendeinem Grund – auf Dauer oder zeitweise – vom Gemeindeleben vor Ort entfernt haben, aber immer wieder auch anrufen, sich für einen Kartengruß bedanken, auch spenden oder in unsere „Offenen Kirchen“ zum Gebet kommen.

Sie alle gehören zu uns, zur Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick

mit seinen lebendigen Kirchengemeinden in den verschiedenen Ortsteilen.

Ihnen allen wünsche ich eine gute besinnliche Zeit in den kommenden Monaten und viel Freude beim Lesen unserer PASTORALE.

Mathias Laminski
Leitender Pfarrer

Besuchen Sie
auch unsere
neue Homepage



Pastorale Orte

Fotowettbewerb

Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium.

Auch unsere PASTORALE ist Teil der Verkündigung und es gibt keinen Ort der ausgeschlossen ist. So jedenfalls verstehen wir das als Pastorale-Redaktion.



Die Pastorale im Rucksack von Schwester Mirjam an der Pforte zum Kloster Marienkron / Burgenland (Österreich)

Wo haben Sie die PASTORALE hingebracht, mitgenommen oder liegen sehen?

Schicken Sie uns gern ein Foto. Die innovativsten Orte und Fotos werden prämiert.

pastorale@katholisch-in-treptow-koepenick.de



„Wir sind da, wenn
niemand da ist“

Beerdigungsdienst für Menschen ohne Angehörige

Gerade haben wir uns einander vorgestellt, als Georg Mesus mir das Foto eines alten Grabes auf einem Friedhof zeigt. Dicht an dicht kleine runde Schildchen mit Nummern. „Unter jeder Nummer ist eine Urne begraben, von einer Ordnungsamtlichen Beerdigung. Der Mensch am Ende des Lebens als Nummer, wenn niemand da ist, der sich kümmert, vermisst oder trauert. Weil alte Gräber neu genutzt werden, ist es billiger. Sonst kostet es das Amt mehr.“ Ich bin gekommen um Fragen zu stellen, aber aus Georg Mesus und Diakon Olaf Tuszewski, der dazugekommen ist, sprudelt heraus, was die beiden und Johannes Mesus, den Sohn, zusätzlich zu ihrer Freundschaft bewegt und verbindet. „Wir begleiten Beerdigungen, gerade auch, wenn es keine Angehörigen, Freunde oder Nachbarn gibt.“ Berlin ist die Hauptstadt der Singles, fällt mir ein und des anonymen Lebens, das manchmal guttut, und manchmal einsam macht, ungesehen bis zum Tod.

Olaf Tuszewski:
seit 23 Jahren Diakon in
derr Pfarrei, St. Elisabeth und
seiner Gemeinde St. Sebastia-
an, verheiratet, zwei Töchter

Georg Mesus:
Bankkaufmann, Polizeihaupt-
kommissar und Fahrlehrer,
verheiratet, drei Kinder

Johannes Mesus:
mit Down-Syndrom geboren,
spielte im Theater Rambaz-
amba und wechselte für den
Beerdigungsbegleitdienst
in die katholischen Del-
phin-Werkstätten

**Herr Tuszewski als Diakon ha-
ben Sie seit 23 Jahren Erfahrung
damit, Verstorbene zu ihrer
letzten Ruhe zu geleiten. Haben
sich die Beerdigungen verän-
dert?**

Olaf Tuszewski: Ja! Es sind mehr
Urnenbestattungen geworden
und die Teilnahme an den Be-
erdigungen ist zurückgegangen,
also Angehörige und Freunde
sind weniger geworden.

**Herr Mesus, wie sind Sie darauf
gekommen, katholische Beerti-
gungen zu begleiten?**

Georg Mesus: Vor einigen Jah-
ren hat mein Freund, Diakon
Tuszewski, einmal geäußert,
dass er auf Beerdigungen oft-
mals ganz alleine am Grab steht,
und dass dies doch sehr be-
drückend wäre. Und da ist mir
die Idee gekommen, dass man
das ändern müsste. Um für den
Beerdigungsbegleitdienst freige-
stellt zu werden, musste Johan-
nes die Werkstätte wechseln.
Er macht die Begleitung mit viel
Hingabe und Inbrunst. Manch-
mal wird ihm etwas schwach
zumute, wenn er den Verstorbe-
nen kennt, aber nach über 140

Beerdigungen in vier Jahren, sind wir beide Profis auf diesem Gebiet. Im „Tagesspiegel“ stand einmal meine Rolle als Souffleur sehr nett beschrieben. Darüber musste ich selbst schmunzeln, aber im Prinzip ist das richtig. Bei manchen Beerdigungen sind die Trauergäste gar nicht mehr mit dem Ritus der katholischen Kirche vertraut. Dann stimme ich die Lieder an und spreche die Gebete. Auch beim Vaterunser merkt man, dass der Text nicht mehr sehr geläufig bei den Leuten ist, das ist schon recht traurig.

Johannes Mesus nickt, und man sieht ihm an, wie wichtig es ihm ist, mit seinem Vater zusammen den Beerdigungsbegleitsdienst zu übernehmen und das große Holzkreuz zu tragen. „Du bist ein Engel“ oder „Du bist ein Segen“ sagen die Menschen manchmal dann zu ihm. Und auf die Frage, was er lieber mag, Engel oder Segen sein, sagt er „Beides gleich“ und lächelt verschmitzt.

Olaf Tuszewski: Mir ist es ein persönliches Anliegen, Beerdigungen zu übernehmen. Es ist für mich nicht nur ein Auftrag der Kirche, sondern mir ist das wichtig, weil ich der Meinung bin, man kann bei einer Beerdigung nicht nur dem Toten die letzte Ehre erweisen, sondern auch den Menschen zeigen, dass „Kirche“, dass der Glaube eine wichtige Komponente im Leben sein kann. Und ich versuche, bei den Beerdigungen, das Bild der Kirche so darzustellen, dass manche vielleicht sagen: „Das tat gut!“

Es ist mir ein großes Anliegen, dass auch die Leute, die nicht mehr viel mit der Kirche zu tun haben, anschließend sagen, dass sie auch gern so beerdigt werden würden.

Wenn gar kein Trauergast den Verstorbenen geleitet, dann machen Sie das aber noch aus anderen Beweggründen...

Olaf Tuszewski: Da ist es mir wichtig, dass die Menschen nicht einfach verscharrt werden, ohne Gebete, ohne den Ritus der katholischen Kirche, sondern, dass der Glaube, der sie durch ihr Leben getragen hat, sich auch im Tod bei der Beerdigung widerspiegelt.

Wenn Sie zu dritt, ohne weitere Trauergäste, aber mit Kreuz und Weihrauch am Grab stehen, wirkt das auf mich wie ein letzter Gruß aus der Gemeinde. Wenn niemand da ist, der vermisst oder trauert, aber die Kirche da ist, um den Verstorbenen zur letzten Ruhe zu geleiten, dann ist das doch ein gutes und schönes Zeichen...

Georg Mesus: Das ist es! Es wird so viel Negatives über die Kirche gesagt. Und es ist berechtigt, dass man die verschiedenen Missstände ankreidet, aber die Kirche muss sich eben auch wieder auf ihr eigentliches Ziel, die Seelsorge, besinnen. Das kommt in der Öffentlichkeit viel zu kurz. Und wir sind eben auch durch unseren Einsatz bemüht, ein anderes Bild von der Kirche zu geben. Die Kirche muss damit auch an die Öffentlichkeit treten. Sie muss zeigen: wir sind für die Seelsorge da.

Olaf Tuszewski: Es ist ja nicht nur die Beerdigung. Es gibt ja vorher auch ein Beerdigungsgespräch, wenn Angehörige da sind. Und bei diesem Gespräch versuche ich, die Hoffnung auf das ewige Leben zu vermitteln und den Glauben daran. Und wenn die Menschen vielleicht nicht mehr viel mit dem Glauben zu tun haben, aber merken,

dass es da jemanden oder mehrere gibt, die das für ihr Leben als wichtig erachten und dass es auch eine Hilfe sein kann, gerade in Trauer und im Tod, dann habe ich ein Zeugnis und vielleicht eine Hoffnung gegeben.

Und ich sage den Menschen auch, dass ich es ohne meinen Glauben an Gott und die Hoffnung auf ein ewiges Leben nicht aushalten würde, so oft Menschen zu beerdigen. Ich denke, dass man merkt, ob man nur einen Job macht oder ob man dahintersteht, ob man selbst ein wirklich gläubiger Mensch ist, ob ich aus einer Hoffnung lebe, die über das irdische Leben hinaus geht. Und mir scheint, dass die Menschen mir das glauben. (Sagt er und lacht froh.)



Georg Mesus: Olaf hat eine Gabe, dass bei ihm alles so authentisch rüberkommt. Manchmal erzählt er Dinge aus dem Leben des Verstorbenen, da müssen die Angehörigen sogar schmunzeln. Aber auf eine gute Art. Manchmal gehen

Himmel und Erde

Beerdigungen auch sehr unter die Haut, z.B. als eine Mutter ihren noch recht jungen Sohn beerdigen musste und sie gar nicht mehr vom Sarg wegzubewegen war oder eine vietnamesische Frau sich vom Sarg ihres Mannes nicht trennen konnte. Mich trifft aber auch anderes tief im Herzen, z.B. wenn es eine „Pflichtveranstaltung“ ist, wie bei der Beerdigung eines 90-jährigen Mannes, bei der die Leute auf dem Weg zum Grab gequatscht und gelacht haben. Da fehlte nur noch, dass sie sich eine Zigarette anzünden. Das war ehrlos. Richtig ehrlos. Oder bei einer Beerdigung, bei der sich zwei unterhalten haben und der eine sagte: „Ick bin ja nur hier, um zu kicken ob der auch richtig verscharrt ist“.

In solchen Momenten oder auch, wenn niemand da ist der trauert, sind Johannes und Georg Mesus der „Gegenpart“. Durch die drei wird es ein würdevoller Ritus, eine letzte Ehrerweisung dem Toten gegenüber. Und dann ist da noch etwas....

Olaf Tuszewski: Kinderbeerdigungen gehen mir immer besonders nah. Ich habe das erste Kind beerdigt, das ich auch als erstes getauft habe. Ich glaube, dass ich das nie vergessen werde. Bei Kinderbeerdigungen halte ich mich mit den Themen Glaube und Hoffnung zurück und halte mich nur an die altbekannten Texte. Man kann da nicht trösten. Auch wenn Mütter schon das zweite, dritte, auch erwachsene, Kind beerdigen müssen, kann ihr Herz das

Kind nicht loslassen. Schwer ist der Abschied der eigenen Angehörigen, aber ich habe es mir nicht nehmen lassen auch die zu beerdigen, die ich selbst liebgehabt habe...

Georg Mesus: Bei der Beerdigung seines 82-jährigen Vaters waren wir auch dabei, und ich habe noch nie vorher eine Urne gesehen, die zum Ausdruck bringt, dass man Fan vom 1.FC Union ist: rot-weiß als Fußball gestaltet. *(hat sich seine Ehefrau, die Mutter von O. Tuszewski, gewünscht., Anm. d. Red.)*

Johannes Mesus dreht sich augenverdrehend und lächelnd weg. Er ist Herthener und Eisbären-Fan mit Dauerkarte, wie ich erfahre. Aber bei einer Beerdigung spielt das für ihn natürlich keine Rolle.

Es macht etwas mit einem, wenn man Beerdigungen begleitet, bei denen niemand den verstorbenen Menschen betrauert. Wie gehen Sie damit um?

Olaf Tuszewski: Ich frage mich dann oft, warum die Menschen so gar keine Freunde, Bekannte oder Nachbarn hatten. Aber es ist eben auch ein Zeichen unserer Gesellschaft, dass viele Menschen vereinsamt sind und viele gar keine Kontakte pflegen und haben. Und deshalb ist es mir so besonders wichtig, dass wenigstens beim letzten irdischen Weg Begleitung da ist. Dann kann ich damit auch leben. Wenn jemand tot ist, dann weiß oder hoffe ich aus meinem Glauben heraus, dass er bei Gott ist und wir eigentlich nur noch den letzten Ritus auf der Erde vollziehen. Schlimm ist es, wenn jemand im Sterben alleine ist.

2700 Menschen wurden 2021 ohne Angehörige und fast unbemerkt beerdigt. Es sind Fremde, Obdachlose oder Menschen, die mit niemandem Kontakt hatten oder die allen einfach egal waren. Das kommt vor. Johannes und Georg Mesus haben einige davon dennoch begleitet; es ist ihnen wichtig, die Menschen wenigstens auf ihrem letzten irdischen Weg zu würdigen.

Georg Mesus: Olaf, erzähle doch mal, was passiert, wenn man keine Vorsorge getroffen hat.

Olaf Tuszewski: Ein großes Anliegen ist uns dreien, dass Menschen katholisch beerdigt werden, wenn sie katholisch waren. Und das ist nicht mehr der Normalfall. Wenn die Angehörigen keinen Kontakt mehr zur Kirche oder zum Glauben haben, dann ist es ihnen nicht wichtig. Wenn dann die Oma, die Mutter, die Tante stirbt, dann kommt es vor, und zwar bei fast 30-40 % der verstorbenen Katholiken, dass sie nicht katholisch beerdigt werden. Wenn der Wunsch schriftlich festgelegt ist, wird selbst bei einer ordnungsbürokratischen Beerdigung, also dann, wenn niemand da ist, der sich um die Belange des Toten kümmert, ein Priester für die Beerdigung gerufen. Ansonsten wird die Urne des Verstorbenen in einem Gemeinschaftsgrab bestattet, Erde darüber und eine Nummer darauf. Selbst bei treuen Katholiken, die katholisch beerdigt werden wollen und selbst wenn Geld da ist, sogar ein kleines Vermögen, wird die einfachste Beerdigungsform gewählt, wenn das Amt nicht weiß, was sich der Verstorbene gewünscht hätte. Aber falls wir davon erfahren, gehen wir trotzdem zum Grab und sprechen wenigstens die Gebete.



Ich weiß, dass es ihnen ein großes Anliegen ist, dass sich die Menschen rechtzeitig mit dem Tod auseinandersetzen und sich auch um ihre Beerdigung kümmern. Dazu haben Sie die Gemeinschaft des hl. Josef von Arimathäa gegründet.

Olaf Tuszewski: Ja, wir möchten vermitteln, dass die Würde des Menschen über das Leben hinausgeht und auch der Tod und das Begräbnis zu einem würdevollen Leben dazugehören.

Die Gemeinschaft setzt sich zum Ziel, jedem Mitglied eine würdi-

Raum, all die berührenden Geschichten, welche die drei erzählten, wiederzugeben. „Ich hätte früher anfangen sollen“, sagte Georg Mesus zu Beginn und auf die Frage nach dem Warum: „weil das Elend ja vorher schon vorhanden war“. Aber am Ende ist das auch ein guter Schlusssatz, wenn es um ein würdevolles, über den Tod hinausreichendes Leben geht. „Ich hätte früher anfangen sollen...“

Für das Redaktionsteam der Pastorale bedankt sich herzlich
Elena Laubwald



ge Beerdigung zu ermöglichen, die Verbundenheit über den Tod hinaus sichtbar werden zu lassen, als Gemeinschaft füreinander da zu sein und im Gebet dauerhaft miteinander verbunden zu bleiben. Mitglied kann jeder werden, der sich für die Verwirklichung dieser Ziele einsetzen möchte. Und nach Möglichkeit wollen wir alle an den Beerdigungen der Mitglieder der Gemeinschaft teilnehmen.

Die Zeit verfliegt im Gespräch und hier ist leider nicht der

Falls Sie selbst Zeit haben, Beerdigungen zu begleiten, kirchliche Gemeinschaft und menschliche Würde über den Tod hinaus zu vermitteln und sich von der Kraft, die daraus entstehen kann inspirieren zu lassen, oder Mitglied der Gemeinschaft des hl. Josef von Arimathäa werden möchten, wenden Sie sich gerne an:

Diakon Olaf Tuszewski
olaf.tuszewski@
sankt-elisabeth-berlin.de
030 3309941132

VERSTORBEN

Monika Jüttner
08.06.2022

Norbert Misicka
03.07.2022

Gudrun Werner
04.07.2022

Bernd Abraham
07.07.2022

Christa Müller
16.07.2022

Werner Zielinski
21.07.2022

Ingoma Schubert
26.07.2022

Ingeborg Mück
03.08.2022

Ingrid Liecke
08.08.2022

Renata Smollich
09.08.2022

Dariusz Szczecinski
11.08.2022

Margareta Weitzenberg
11.08.2022

Stefan Pflug
13.08.2022

Heike Schenke
14.08.2022

Elisabeth Bolick
24.08.2022

Hans-Joachim Kronitz
27.08.2022

Gertrud Grandt
04.09.2022

Manfred Klika
08.09.2022

Susanna Ralew
10.09.2022

Edeltraud Neuer
24.09.2022

Ottomar Becker
09.10.2022

Mitten im Leben umfängt uns der Tod

Mit Freunden habe ich auf dem Alten Matthäusfriedhof in Berlin-Schöneberg eine Grabpatenschaft übernommen, ganz nahe den Gräbern der Brüder Grimm. Eines Tages möchte ich dort dann selbst begraben werden. Klar, das soll noch Zeit haben und viele in meinem Umfeld reagieren mit Erstaunen, manche sogar mit Entsetzen, wenn ich erzähle, dass der Ort meines Grabes schon feststeht.

Natürlich bin ich als Pfarrer ziemlich oft mit dem Tod konfrontiert. Ich bin öfter bei Sterbenden in Krankenhäusern oder in unserem Köpenicker Hospiz oder eben dann bei Beerdigungen. Und: Ich mache diesen Dienst sehr gern!

Ich komme dabei mit so vielen Lebensgeschichten von Menschen in Berührung, mit den Angehörigen und Freunden, die mir aus dem Leben Ihrer Liebsten berichten. Solche Momente sind voller Leben und oft voller Dankbarkeit.

Ich feiere dann bei solchen Beerdigungen nicht den Tod, sondern das Leben und zwar nicht nur, weil ich an die Auferstehung und an ein Leben nach dem Tod glaube.

Es ist nicht so, dass ich nicht auch selbst Angst hätte vor dem Tod. Liebe Menschen zu verlassen, gehen zu müssen und doch das Leben hier genießen zu wollen... das sind doch ganz natürliche und urmenschliche Sehnsüchte.

**Wir sind zum Leben geboren.
Und doch kommt eines Tages
der Tod.**

Wenn ich also über den Alten Matthäusfriedhof gehe, dann spaziere ich durch einen Park, wunderschön gestaltet und gepflegt, gehe an vielen Gräbern prominenter Politiker und Ärzte wie Rudolf Virchow vorbei, an Gräbern von Schlagergrößen wie Rio Reiser und Chris Roberts oder dem des Berliner Unternehmers Carl Bolle... und ganz tief in meinem Herzen muss ich eingestehen, dass diese Menschen zwar gestorben sind, aber dennoch leben und zwar nicht nur durch Ihr Wirken und die Erinnerung daran oder durch ihr von der Stadt Berlin gestaltetes Ehrengrab.

Diese Menschen und unsere Liebsten leben weiter. Diese Gewissheit habe ich am Gedenktag Allerseelen, den wir als katholische Christen immer am 2. November begehen.



Grabstelle der Brüder Grimm

Schauen Sie doch selber mal vorbei auf dem Alten Matthäusfriedhof in Schöneberg oder eben auf dem Friedhof in Ihrer Nähe, zünden eine Kerze an dem einen oder anderen Grab an, schauen mal an Ehrengräbern vorbei und lesen im Internet gleich die Lebensgeschichten der dort Begrabenen.

Pfr. Mathias Laminski



Worte für den Tag

Pfarrer Mathias Laminski

**Montag, 31. Oktober bis
Samstag 5. November**

5:55 Uhr Radio Berlin 88,8

6:45 Uhr rbb Kultur

9:10 Uhr Antenne Brandenburg

Pogromgedenken

9. November, 18:00 Uhr Stadtkirche Köpenick

Zum Gedenken an die Pogromnacht am 9. November 1938 findet auch in diesem Jahr, auf Einladung aller Köpenicker christlicher Kirchen wieder das Gebetsgedenken am statt.

Wir beginnen in der evangelischen Stadtkirche St. Laurentius und gehen dann schweigend

„Und wir dürfen keinen Augenblick vergessen, dass die Generation unserer Kinder und Kindeskiner keine Anschauung mehr davon hat, was Willkürstaat, Entwürdigung und Massenvernichtung wirklich bedeuten, wie alle diese Scheußlichkeiten nicht auf einmal, sondern Schritt für Schritt,



zum Standort der ehemaligen Synagoge in der Köpenicker Altstadt.

Bundespräsident Roman Herzog hielt bei der Gedenkveranstaltung zum 60. Jahrestag der Synagogenzerstörung am 9./10. November 1998 („Reichskristallnacht“) am 9. November 1998 in Berlin eine Rede. Zitat daraus:

zum Teil in ganz kleinen Schritten, über ein Volk hereinbrechen und wie notwendig es daher ist, auf die kleinen Zeichen am Anfang zu achten. Und wieder sage ich: Ich bin mir nicht sicher, ob wir die richtige Art und Weise schon gefunden haben, die nachfolgenden Generationen auf diese fundamentale Notwendigkeit vorzubereiten.“

Pfr. Mathias Laminski



www.stolpersteine.eu

TAUFEN

Johanna Gretha
Nendza
02.07.2022

Frederik
Machnitzke
07.08.2022

Jola Eleni
Rokosa
13.08.2022

Magdalena Veronika
Beil
14.08.2022

Leonora Josefina
Hausen
27.08.2022

Otto
Rosenbusch
03.09.2022

Sarah Eleonora
Cattarin
10.09.2022

Luna
Drzymalski-Schaefer
10.09.2022

HOCHZEITEN

Celina und David Jan
Piotrowski
25.06.2022

Celina Ahlgrimm
Tim Sebastian Vater
13.08.2022

Salina und Nick
Buchsteiner
26.08.2022

Lisa und Maximilian
Wagner
27.08.2022

Birthe Wiese
Kevin Maurer
03.09.2022

Erinnerungsort Altglienicke - Totengedenken

Gebetgedenken in den Gottesdiensten unserer Kirchengemeinden



Gedenktafeln mit den Namen der hier begrabenen Opfer

Der „Erinnerungsort“ (oft „Erinnerungswand“ genannt) auf dem Friedhof Altglienicke ist für uns als katholische Pfarrei ein ganz besonderer Ort. Als katholische Christen haben wir auf vielfache Art und Weise zur Entstehung beigetragen und sehen es als Verpflichtung an, uns weiter zu erinnern, zu gedenken und zu beten.

Am 27. Januar, dem Tag des staatlichen Holocaust-Gedenkens, wollen wir jedes Jahr dort ein Gebetsgedenken halten und weit in die Öffentlichkeit hinein dazu einladen. In diesem Jahr fand dieses bereits das erste Mal unter der Verantwortung der KG St. Josef und einer breiten Beteiligung von Gemeindemitgliedern statt. Für den 27. Januar 2023 hat bereits die KG Christus König in Vertretung des Gemeinderates zugesagt, das

Gebetsgedenken zu gestalten und öffentlichkeitswirksam dafür zu werben.

Auf dem Grabfeld sind u.a. 18 katholische Priester bestattet, die im KZ Sachsenhausen ermordet wurden. Wir wollen ihrer ab 2023 jeweils an ihren Todestagen in allen unseren Heiligen Messen gedenken und damit die Erinnerung an diese schreckliche Zeit und diese mutigen Glaubenszeugen wachhalten und um Frieden in der Welt beten.

Pfr. Mathias Laminski



www.erinnerungsort-altglienicke.de

Priester, derer wir künftig gedenken:

Burczyk, Feliks
12.07.1940

Cybulski, Stanisław
14.07.1940

Gończ, Bernard
11.07.1940

Hinz, Tadeusz
01.07.1940

Lapis, Kazimierz
17.11.1940

Licznarski, Konstanty
15.07.1940

Maciątek, Stanisław
27.06.1940

Mężnicki, Józef
28.11.1940

Mościcki, Józef
11.09.1940

Ochoński, Karol
20.09.1940

Okolo Kułak, Antoni
02.07.1940

Skowron, Kazimierz
08.07.1940

Śledziński, Józef
03.08.1940

Wawrzynowicz, Jan
12.10.1940

Wierzchowski, Fabian
22.08.1940

Zawadzki, Marcin
15.09.1940

Zieliński, Paweł
03.07.1940

Zienkowski, Wacław
05.08.1940

Tiefenthaler, Stefan
30.08.1940



Himmel und Erde

Herzliche Einladung, unserer lieben Verstorbenen zu gedenken

Wenn Sie auf dem Friedhof die Gräber Ihrer Angehörigen für die Segnung herrichten, schauen Sie doch mal rechts und links und nehmen sich einer verwilderten Grabstätte an.



Gräbersegnungen in unserer Pfarrei

Sonntag, 6.11.22, 14:30 Uhr

- 1** **Waldfriedhof
Oberschöneweide**
Verl. Rathenaustraße 131a
12459 Berlin

Sonntag, 6.11.22, 14:30 Uhr

- 2** **Friedhof Adlershof**
Friedlander Straße 156
12489 Berlin

Sonntag, 6.11.22, 14:30 Uhr

- 3** **Friedhof d. Ev. Stadtkirchengemeinde Köpenick**
Rudower Straße 23
12557 Berlin

Sonntag, 6.11.22, 14:30 Uhr

- 4** **Evangelischer Friedhof
Friedrichshagen**
Peter-Hille-Straße 84
12587 Berlin

Samstag, 5.11.22, 14:30 Uhr

- 5** **Evangelischer Kirchhof
Altglienicke**
Am Alten Friedhof 50
12524 Berlin

- 6** **Friedhof Berlin Altglienicke**
Schönefelder Chaussee 100
12524 Berlin

Sonntag, 6.11.22, 14:30 Uhr

- 7** **Friedhof Berlin-Grünau**
Rabindranath-Tagore-Straße 20
12527 Berlin

- 8** **Friedhof Müggelheim**
Gosener Landstraße 1
12559 Berlin

Samstag, 5.11.22, 14:30 Uhr

- 9** **Friedhof Bohnsdorf**
Buntzelstraße 141
12526 Berlin

Gib mir was, irgendwas, das bleibt.



„Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit
In einer Welt, in der nichts sicher scheint
Gib mir in dieser schnellen Zeit irgendwas, das bleibt

Gib mir einfach nur 'n bisschen Halt
Und wieg mich einfach nur in Sicherheit
Hol mich aus dieser schnellen Zeit
Nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit
Gib mir was, irgendwas, das bleibt“

„irgendwas bleibt“ von Silbermond

Draußen regnet es Bindfäden, der Herbst hat endgültig den Sommer abgelöst. Eine dampfende Tasse Tee in der Hand, schaue ich aus dem Fenster und versuche, diesen schwermütigen Ohrwurm abzuschütteln, ein Liedtext der Band Silbermond.

Tja... Was bleibt für mich? Und was bleibt von mir, wenn ich gehe? Man sollte sich ja um seinen Nachlass kümmern, solange man noch im Vollbesitz seiner

geistigen Kräfte ist – wer weiß, wie lang das noch so ist.

Mein trüber Blick fällt auf den Putzeimer, der seit zwei Tagen in der Küche steht und nach Benutzung schreit. Wäre mir schon ein bisschen peinlich, wenn ich jetzt in diesem Moment ableben würde und die Staubschichten auf den Regalen blieben und die heillose Unordnung in meinem Schrank von jemand anderen aufgeräumt werden

müsse. Klingt makaber, aber ich fände es wirklich nicht toll.

Und zumindest um die Beerdigung sollte ich mich auch noch kümmern. Sonst laufe ich Gefahr, dass mein Mann eine Bach-Kantate nach der anderen anordnet und moderne Musik verbannt. Außerdem, auch wenn es sich bestimmt irgendwie nicht gehört, würde ich sehr gerne die Trauerreden schon im Vorhinein hören. Das finde ich nämlich immer sehr toll, dass alle Menschen bei Beerdigungen gelobt werden, egal, welchen Schabernack sie angestellt haben. „Eine gute Mutter, die sich immer um das Wohl ihrer Kinder gekümmert hat“ – so würde das vielleicht ausgedrückt werden.

Dass ich aber des Öfteren den Gedanken hatte, sie armen Eltern zur Adoption anzubieten oder dass ich Tiefkühlpizza und Döner durchaus als ausgewogenen Mix an Kohlenhydraten und Gemüsepartikeln für Kinder halte, wird da eher nicht erwähnt. Das ist schon ganz praktisch. Gelästert wird zumindest auf Beerdigungen nie.

Aber jeder weiß, dass das ja nicht unbedingt die ganze Wahrheit ist. Die kommt dann meist zum Leichenschmaus, wenn die Leute sich witzige Anekdoten aus dem Leben des Verstorbenen erzählen, die manchmal auch ins Deftige abgleiten – jedenfalls ist das in meiner Allgäuer Heimat oft so. Und auch da würde ich gerne vorher einmal gerne die Erzählungen überarbeiten dürfen und die peinlichsten Dinge rausschneiden. Ja, ja, ich weiß, das geht nicht, offenbar heißt sterben auch Kontrolle abzugeben.

Die Frage ist auch, was auf meinem Grabstein stehen würde. Sowas wie „Ups!“ oder „Endlich ausschlafen“ oder „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ vielleicht. Auf jeden Fall muss es irgendwie ein sehr pflegeleichtes Grab sein. Wenn mein eigener Garten immer wie eine Wüste aussah, wäre es wirklich eine Farce, jemandem meine Grabpflege aufzudrücken.

Wem überhaupt? Das müsste ich vielleicht vorher einteilen. Und wer kriegt was? Meinem Mann meine Rezeptbücher zu vermachen, würde ihn für den Rest seines Lebens vor eine unlösbare Aufgabe stellen. Es sei denn, es zeigt ihm endlich mal jemand, wo der An-Knopf der Herdplatte ist. Meine zwei liebgewonnenen Instrumente vermache ich meinem Sohn,

in der Hoffnung, er unterlässt in Zukunft dieses leidige „Ich will nicht üben“-Quengeln in Anbetracht des Vermächtnisses seiner verstorbenen Mutter, der er somit was schuldig ist. Ach so, Moment, Kontrolle abgeben, hatte ich ja gesagt.

Oft lebe ich ja wirklich immer noch, als würde ich alles, was ich besitze, ins Grab mitnehmen können. Meinen schwäbischen Genen geschuldet ist der Keller Auffangbecken für sämtliche Habseligkeiten, die ich nie mehr brauchen werde. Auch bei diesen Gedanken kommt mir ein Text von Silbermond in den Sinn:

„Eines Tages fällt dir auf, dass du 99 Prozent nich' brauchst. Du nimmst all den Ballast und schmeißt ihn weg. Denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck.“

Ob sie da auch das Wort aus dem Lukasevangelium vor sich hatten?

„Verkauft eure Habe und gebt den Erlös den Armen! Macht euch Geldbeutel, die nicht zerreißen. Verschafft euch einen Schatz, der nicht abnimmt, droben im Himmel, wo kein Dieb ihn findet und keine Motte ihn frisst. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.“

Lukas Kapitel 12, Verse 33 – 34

Mein wichtigster Schatz wäre da wohl mein Handy. Ich muss sagen, ohne mein Handy und quasi den dauerhaften Draht nach „unten“ kann ich mir das Jenseits gar nicht vorstellen. Zumindest eine letzte Statusmeldung müsste schon drin sein: „Bin gut angekommen“ oder „Gar nicht so schlecht hier“, hoffentlich nicht „Irgendwie viel zu heiß.“ Allerdings wäre ich dann doch sehr versucht, jedes noch so

unwichtige Detail auf Instagram zu stellen. Selfie mit Erzengel Michael, dem Promi-Angel, fürs gute Image noch ein Foto mit Maria, deren Heiligkeit quasi auf einen übergeht, wenn man neben ihr steht, und nicht zu vergessen ein 20-Sekunden-Tutorial, wie das Schweben über den Wolken am elegantesten funktioniert.

Mein Herz ist leider zu oft an der neusten Statusmeldung interessiert, während ich das Schätzesammeln im Himmel echt vergesse. Erst letzte Woche ist an der Schule meines Sohnes etwas Tragisches passiert. Ein Vater holt seine Tochter ab, bekommt noch im Klassenzimmer einen Herzinfarkt und stirbt. Ein unvorstellbar tragischer Moment, der die ganze Schule in Schockstarre versetzte.

An diesem Abend freute ich mich sehr über die Rückkehr meines Mannes von der Arbeit, ohne mich darüber aufzuregen, dass er zu spät kommt und die Schuhe im Flur wieder nicht den Weg in den Schuhschrank finden. Leider sind es oft nur solche Ereignisse, die wachrütteln, die zum Nachdenken bringen. Wo werden wir uns wiedersehen? Wie werden wir uns wiedersehen?

„Gib mir was, irgendwas, das bleibt“ – für heute bleibt mir nur die Dankbarkeit für so viel Gutes in meinem Leben. Verbunden mit der Hoffnung, dass Gott mir immer wieder die Augen öffnet für die Schätze, die ewig bleiben. Und das, was ich hier unten gesammelt habe – bevor sich nachher irgendwer drum streitet, ist es doch besser, die paar Sachen auch noch auf den Kopf hauen. Prost!

Simone Müller

Testamente

Wir Priester sind eigentlich frühzeitig verpflichtet, am besten unmittelbar nach der Priesterweihe, unsere „letzten Dinge“ zu regeln. So früh schon? Viele, denen ich das sage, sind überrascht. Das habe doch noch Zeit. Aber tatsächlich wissen wir, dass der Tod manchmal schneller und früher kommen kann als gewünscht oder gedacht. Nun habe ich vor ein paar Jahren begonnen, mir Gedanken zu machen. Dazu gehört u.a. die Patientenverfügung und eben auch ein Testament. Auch wo und wie ich beerdigt werden möchte, ist geregelt. Weil ich weiß, wie schwierig es ist, habe ich Herrn Dr. Zacharias, einen Anwalt unserer Pfarrei, gefragt, ob er nicht ein paar grundsätzliche Dinge zum Thema „Mein Testament“ für unsere PASTORALE schreiben könnte. **Pfr. Mathias Laminski**

In unserer Erbrechtspraxis werden wir oft um die Formulierung eines Testaments gebeten.

Wenn ich ein Testament machen möchte, möchte ich von der gesetzlichen Erbfolge abweichen. Die muss ich aber erstmal kennen und gute Gründe haben, diese auszuschließen. Denn der Gesetzgeber hat sich ja vor über 120 Jahren etwas dabei gedacht. Und dass die gesetzlichen Regelungen seit über 120 Jahren Bestand haben, zeigt ja, dass sie in den meisten Fällen gut und passend sind. Aber was im „Normalfall“ passend ist, muss nicht unbedingt auf die

konkrete persönliche Situation passen. Was dann?

Wer ein Testament machen will, muss sich an bestimmte Formen halten. Und der ‚letzte Wille‘ muss so formuliert sein, dass er rechtlich und tatsächlich umgesetzt werden kann. Viele handschriftliche Testamente führen deshalb zu Erbstreitigkeiten, weil man nicht genau weiß, was der Verstorbene denn wollte. Eine Vielzahl solcher Testamente ist fehlerhaft.

Die größte Gefahr besteht bei handschriftlichen (eigenhändigen) Testamenten darin, dass man sie einfach und schnell ver-

fassen und genauso einfach und schnell ändern und widerrufen kann. Man kann sie zu Hause aufbewahren und sie kosten nichts. Das hört sich eigentlich gut an, ist aber kreuzgefährlich. Denn nachdem man sich das ganze Leben lang gegen alles Mögliche versichert hat, spart man kurz vor Schluss am falschen Ende.

Das ist einer der Gründe, warum in den Niederlanden und im romanischen Rechtskreis handschriftliche Testamente größtenteils verboten sind, denn sie bringen nur Streit und Rechtsunsicherheit. ►



ANWALTSKANZLEI DR. ULRICH ZACHARIAS

Kanzlei für Wirtschaftsrecht und Erbrecht Rechtsberatung und -vertretung für Unternehmen und Privatpersonen

Volmerstraße 5-7, 12489 Berlin-Adlershof

Tel.: (030) 63 92 45 67 Fax: (030) 63 92 45 69

ulrich.zacharias@wirtschaftsrecht-adlershof.de

www.wirtschaftsrecht-adlershof.de

www.erbrecht-in-europa.de

Rechtsberatung und -vertretung für Unternehmen:

- Arbeitsrecht
- Gesellschaftsrecht
- gewerblicher Rechtsschutz
- Handelsrecht
- Produkthaftung
- Vertragsrecht

Rechtsberatung und -vertretung für Privatpersonen:

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Bau- und Grundstücksrecht
- Erbrecht
- Haftungsrecht
- Vertragsrecht

„Trauer ist der Preis, den wir zahlen, wenn wir
den Mut haben, andere zu lieben.“ Irvin D. Yalom



DURCH DAS DUNKEL HINDURCH KONZERT+

Lieder und Texte zu Trauer und Trost
Angst und Hoffnung Tod und Auferstehen
mit der Band PATCHWORK

Samstag 12. November 2022 | 18.00 Uhr
St. Josef | Lindenstraße 43, 12555 Berlin-Köpenick

Bei dem handschriftlichen oder eigenhändigen Testament muss der gesamte Inhalt von Hand geschrieben sein. Schreibmaschine und Computer sind tabu.

Wenn Sie selbst nicht mehr schreiben können, kann es auch kein anderer für Sie tun. Geben Sie auf jeden Fall ein Datum an, möglichst auch den Ort, nummerieren Sie die Seiten und unterschreiben Sie das Testament. Wenn man Ihre Schrift nicht lesen kann oder Ihre Unterschrift nicht erkennen kann, dann können Sie sich eigentlich die Mühe sparen. Es steht Ihnen frei, wo und wie Sie das handschriftliche Testament aufbewahren. Wenn es aber nicht die finden, die es finden sollen, sondern die Anderen, die leer ausgehen oder gar keiner, dann hätten Sie sich die

Mühe möglicherweise ebenfalls sparen können.

Es sprechen also viele Argumente für eine gute juristische Beratung. Denn nicht guter Rat ist teuer, sondern schlechter oder gar keiner. Anwälte und Notare arbeiten nach gesetzlichen Gebührenordnungen und gewährleisten, dass Ihr Testament so formuliert und aufbewahrt wird, dass Ihr letzter Wille auch ausgeführt werden kann. Wenn Sie selbst einen steuerlichen Fehler machen oder Erbstreitigkeiten provozieren, wird es wesentlich teurer.

Besonders kompliziert wird es bei gemeinschaftlichen Testamenten. Solche dürfen nur Eheleute machen und sie sind inhaltlich kompliziert. Das klassische Beispiel ist das sogenannte

Berliner Testament. Das gibt es auch schon seit 100 Jahren, ist aber heute mit Vorsicht zu genießen. Denn es hat ungeahnte Folgen:

In den meisten gemeinschaftlichen Testamenten sind zwei Erbfälle geregelt, nämlich der Tod von Elternteil 1 und der Tod von Elternteil 2. So entstehen doppelte Probleme, die man berücksichtigen muss. So kann man steuerliche Fehler machen und wussten Sie, dass beim Berliner Testament Pflichtteilsansprüche der Kinder beim Tod des ersten Elternteils entstehen? Die meisten wissen das nicht. Deshalb ist eine professionelle Beratung so wichtig.

Ulrich Zacharias

Falls Sie Fragen haben,
kontaktieren Sie uns gern.

November

- 01.11. Allerheiligen
- 02.11. Allerseelen
- 04.11. Hl. Karl Borromäus
- 05.11. Sel. Bernhard
Lichtenberg
- 07.11. Hl. Willibrord
- 08.11. Gedenktag aller
Märtyrer d. Erzbistums
- 09.11. Weihtag der
Lateranbasilika
- 10.11. Hl. Leo der Große
- 11.11. Hl. Martin
- 12.11. Hl. Josaphat
- 14.11. Sel. Maria Louise
Merkert
- 15.11. Hl. Albert der Große
- 16.11. Hl. Margareta
- 17.11. Hl. Gertrud von Helfta
- 19.11. Hl. Elisabeth von
Thüringen
- 20.11. Christkönigssonntag
- 21.11. Gedenktag Unserer
Lieben Frau Jerusalem
- 22.11. Hl. Cäcilia
- 23.11. Hl. Kolumban
- 24.11. Hl. Andreas und
Gefährten
- 25.11. Hl. Katharina von
Alexandrien
- 26.11. Hl. Konrad und
Hl. Gebhard
- 30.11. Hl. Andreas, Apostel

9. Bernhard Lichtenberg Wallfahrt 2022

Gedenkkirche Maria Regina Martyrum

Heckerdamm 230–232, 13627 Berlin

SAMSTAG, 5. NOVEMBER 2022

- | | |
|-----------------|---|
| 08:30 Uhr | Wallfahrtsmesse im römischen Ritus |
| 10:00–10:45 Uhr | Beichtgelegenheit in der Krypta |
| 11:00 Uhr | Wallfahrtsmesse mit Erzbischof Heiner Koch
und Bischof Heinrich Timmerevers
Apostolischer Segen und Eröffnung der
Novene um Fürbitte und Heiligsprechung
Begegnung im Foyer |
| 15:00 Uhr | Wallfahrtsmesse in polnischer Sprache |
| 16:00–17:45 Uhr | Stille eucharistische Anbetung in der Krypta |
| 18:00 Uhr | Wallfahrtsmesse mit Weihbischof Matthias
Heinrich in englischer Sprache |

Novene um Fürbitte und Heiligsprechung des seligen Bernhard Lichtenberg tägl. 5. bis 13. November 2022 am Grab des Seligen:

sonntags nach der hl. Messe um 10:00 Uhr und
werktags nach der hl. Messe um 18:00 Uhr
bzw. am 12. November 2022 nach der hl. Messe um 21:00 Uhr

Verkehrsanbindung:

U-Bahn Jakob-Kaiser-Platz | Bus M 21, 109 (Weltlinger Straße) |
Fahrstuhl und Rollstuhlauffahrt vorhanden!

Wahlen in unserer Pfarrei

Information zu den Wahlen der Gemeinderäte, dem Pfarreirat und dem Kirchenvorstand

Bereits im letzten Jahr gab es seitens des Erzbischöflichen Ordinariats die Überlegung, die Wahlperiode um ein Jahr zu verlängern. Die Zeit seit den Wahlen im Herbst 2019 war teilweise sehr von der Pandemie bestimmt, die Gremien konnten sich in drei Jahren nicht so finden, wie man sich das wünschte. Auch unsere Pfarrei folgte diesem Gedanken, im März 2022 beschlossen alle drei Gemeinderäte, der Pfarreirat und der Kirchenvorstand, die Wahlperiode um ein Jahr zu verlängern. Die nächsten Wahlen werden demnach im Herbst 2023 stattfinden.

Der Kirchenvorstand



„Die Taten eines Menschen sind die Konsequenzen seiner Grundsätze. Sind die Grundsätze falsch, so werden die Taten nicht richtig sein.“

Dompropst Bernhrad Lichtenberg

Am 5. November vor 79 Jahren starb der Berliner Priester und Dompropst Bernhard Lichtenberg. Von ihm stammt auch dieses Zitat. Wer war dieser Bernhard Lichtenberg? Nach den staatlich gelenkten öffentlichen Ausschreitungen gegen Juden und Christen jüdischer Abstammung in den Novemberpogromen 1938 betete Lichtenberg jeden Sonntag öffentlich für die Verfolgten, gleich welchen Glaubens. 1941 protestierte er sogar in einem Brief an Reichsgesundheitsminister Leonardo Conti gegen die systematische Ermordung unheilbar Kranker und geistig oder körperlich Behinderter, dem sog. „Euthanasieprogramm“. Er war ein wirklich mutiger Mensch und er sah, wohin diese irrsinnige Ideologie führte. Millionen Menschen beteten Hitler wie einen Gott an, begeistert und verirrt. Bernhard Lichtenberg nahm seine Kraft für diesen kleinen, aber wirksamen Widerstand aus seinem Glauben. Mir macht Angst, wenn ich heute sehe, wie Nationalismen wieder zunehmen, Menschen gegen Menschen aufgehetzt werden, größere Staaten sich das Recht herausnehmen kleineren das Existenzrecht abzuerkennen und offen mit Gewalt drohen. Die Generation derer, die Krieg, Vertreibung und Flucht erlebt haben, wird kleiner und die Menschen werden vergesslicher. Darum sind mir selbst persönlich solche Menschen viel wert, religiös oder nicht-religiös, die aufstehen gegen Tendenzen, die am Ende Krieg, Leid und Vernichtung bringen. Ich erinnere mich gern an Menschen wie Bernhard Lichtenberg und bin auch etwas stolz, dass es unter anderem viele Christen waren, die aufgestanden sind gegen den Nationalsozialismus. „Sind die Grundsätze falsch, so können die Taten nicht richtig sein“, sagte Bernhard Lichtenberg und orientierte sich Zeit seines Lebens in seinem Handeln immer an der Frage: Was würde Jesus jetzt in diesem oder jenem Augenblick tun?! Eines war ihm klar: es gibt kein menschenunwertes Leben. Ich finde Bernhard Lichtenberg ein großartiges Vorbild, dessen Andenken wir in Berlin zurecht bewahren.

Pfr. Mathias Laminski

Dezember

- 02.12. Hl. Luzius, Märtyrer
- 03.12. Hl. Franz Xaver
- 04.12. Hl. Barbara
Sel. Adolph Kolping
- 05.12. Hl. Anno, Bischof von Köln
- 06.12. Hl. Nikolaus
- 07.12. Hl. Ambrosius,
Kirchenlehrer
- 08.12. Hochfest der ohne
Erbsünde empfangenen
Jungfrau und Gottesmutter
Maria
- 10.12. Gedenktag Unserer
Lieben Frau von Loreto
- 11.12. Hl. Damasus I., Papst
- 12.12. Unsere Liebe Frau
von Guadalupe
- 13.12. Hl. Luzia, Märtyrin
- 14.12. Hl. Johannes vom Kreuz,
Kirchenlehrer
- 21.12. Todestag Konrad Kardinal
von Preysing, 1950
- 23.12. Hl. Johannes von Krakau
- 24.12. Heiliger Abend
- 25.12. Hochfest der Geburt
des Herrn
- 26.12. Fest des Hl. Stephanus,
erster Märtyrer
- 27.12. Hl. Johannes, Apostel
(Patronatsfest unserer
Kirche St. Johannes,
Berlin-Johannisthal)
- 28.12. Fest der Unschuldigen
Kinder
- 29.12. Hl. Thomas Becket
- 30.12. Fest der Hl. Familie
- 31.12. Hl. Silvester I., Papst



Pfr. Bernhard Gewers

Unser neuer Pfarrvikar stellt sich vor

Liebe Schwestern und Brüder,

ich hatte noch nicht an allen Standorten unserer Pfarrei die Möglichkeit mich vorzustellen, so möchte ich auch an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen:

Vor genau 30 Jahren bin ich, wie ich schon öfter sagte, als Migrant aus Westfalen nach Berlin gekommen. Geboren bin ich vor 62 Jahren in Rheine und aufgewachsen im Münsterland südlich von Osnabrück. Genetisch habe ich aber auch Ostblut in mir, denn meine Mutter, geboren in Dresden, ging nach dem Krieg in den Westen, wo sie meinen Vater in Münster kennenlernte. So bin ich eine Ost-Westmischung („Wossi“ haben manche gesagt).

Ich und mein jüngerer Bruder Georg, jetzt auch in Berlin, sind mit der Kunst groß geworden.

Beide Eltern waren Bildhauer und hatten uns Kleinkindern schon früh Buntstifte in die Hand gedrückt – so entstanden die ersten abstrakten Frühwerke. Durch diese gute Schule geprägt, hatte ich nach dem Abitur 8 Semester Kunstgeschichte in Osnabrück studiert. Doch eine innere Unruhe und existentielle Fragen trieben mich. Woher kommt das Schöne überhaupt; was ist der Ursprung des gewaltigen Kosmos mit all seinen großartigen und vielfältigen Formen und Farben?

In dieser Suchbewegung und durch eindrückliche Erlebnisse in der weiten Natur kamen neue, tiefere Einsichten. Bisher waren mir die Meister Leonardo, Raffael, Michelangelo und weitere die hochverehrten Künstler. Doch der größte Künstler ist der Schöpfer dieses

gewaltigen Universums.

Nach einer inneren Umkehr bekam ich neue Freude am Glauben und dem Gemeindeleben.

Diesem genialen Schöpfer und seinem Sohn ganz zu dienen, schien mir die schönste Kunst zu sein. So begann ich in Münster das Theologiestudium, um Priester zu werden. In dieser Zeit fiel 1989 die Mauer. Der Weg in den Osten unseres Landes, von dem meine Mutter so viel erzählte, war nun frei. Die pulsierende Großstadt Berlin reizte mich, auch Priester wurden hier gesucht. Ich meldete mich im Herbst 1992 beim Berliner Kardinal Georg Sterzinsky und ein neues Abenteuer begann. Im Berliner Priesterseminar traf ich auch meinen Kurskollegen, Mathias Laminski. Nach unserer Weihe 1995 arbeitete ich auch in Ostgemeinden der Stadt, wie Lichtenberg, Buch, Weißensee etc.

Meine letzte Pfarrstelle war im wilden Westen der Stadt im pastoralen Raum Spandau Südwest mit St. Markus, St. Wilhelm und Mariä Himmelfahrt/Kladow. Nach diesen bewegten elf Jahren im Aufbau der Großpfarrei wollte ich mal wieder Tapetenwechsel. Von der Personalabteilung wurde mir auch Köpenick angeboten. So entschied ich mich für diese lebendige Pfarrei mit dem Gemeindeschwerpunkt Christus König in Adlershof.

Ich freue mich, hier wieder mehr in die Seelsorge einsteigen zu können und möchte mit Ihnen die Freude an unserem Glauben teilen.

So grüßt Sie mit Gottes Segen
Ihr neuer Pfarrvikar
Bernhard Gewers

Zieht euch warm an!

Energie sparen, Kosten sparen, Schöpfung bewahren

Als Kirchenvorstand der Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick möchten wir uns in einer besonderen Situation an Sie wenden.

Wie Sie alle in Ihren privaten Haushalten sind auch wir als Pfarrei gezwungen, unseren Energieverbrauch an den sieben Standorten der Pfarrei für die Kirchen und Gemeinderäume zu überprüfen und Einsparungen vorzunehmen, um die Kosten einigermaßen im Griff zu behalten. Auch möchten wir in Bezug auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit mit gutem Beispiel voran gehen. Dies stellt uns aktuell vor neue Herausforderungen.

Um die Energieversorgung des Landes im Winter 2022/23 zu sichern, hat der Gesetzgeber zwei Verordnungen mit Maßnahmen zur Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden erlassen. Diese sind auch in kirchlichen Gebäuden umzusetzen. Vom Erzbischöflichen Ordinariat gab es dazu einen Leitfaden. Für den innerkirchlichen Bereich ist als erste Maßnahme die Absenkung der Raumtemperatur in den Kirchen auf 14°C vorgesehen.

Der Bauausschusses analysierte die Situation und stellte unter anderem fest, dass jedes Grad Raumtemperatur in den Kirchen ca. 6% der Jahres-Heizkosten ausmacht.

In kleinen Kirchenräumen muss auf eine regelmäßige Stoßlüftung geachtet werden, um Schimmelbildung zu vermeiden (Einsatz von Thermo-Hygrometern).

Wo es notwendig ist, kann die Anschaffung von beheizten Sitzkissen sinnvoll sein.

An den Gottesdienststandorten kann für die Wochentags-Gottesdienste überlegt werden, in geeignete Gemeinderäume auszuweichen.

Wo Kirchentüren einen direkten Ausgang ohne Zwischenräume haben, ist die Anbringung eines Kälteschutz-Vorhangs sowie die Ausrüstung mit automatischem Schließer (Feder oder Hydraulik) vorgesehen.

Wo vorhanden, sollen die Rolläden in jeder Nacht verschlossen werden.

Die Außerbetriebnahme der Warmwasser-Bereitstellung an öffentlichen Waschbecken (Toiletten) ist vorgesehen.

Langfristig wird die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Leuchtmittel vorgenommen.

Das Abschalten der Außenbeleuchtung von allen Gebäudebereichen nach 22:00 Uhr wird gemäß den öffentlichen Vorgaben eingehalten.

Die erforderlichen Maßnahmen sind Einschnitte, aber auch ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung und eine Chance, in Sachen Klimaschutz voranzukommen.

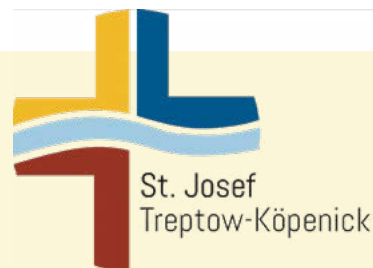
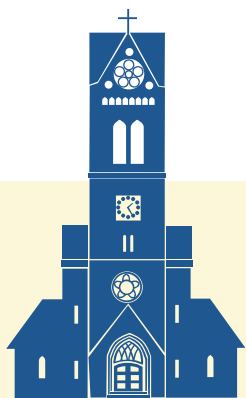
Wir bitten Sie als Mitglieder unserer Pfarrei um Mithilfe dabei.

Gern sind wir im Kirchenvorstand auch offen für Ihre Vorschläge und Ideen. Teilen Sie uns bitte auch mit, wenn es an der einen oder anderen Stelle durch die notwendigen Maßnahmen besondere Schwierigkeiten gibt, die wir dann noch einmal gesondert prüfen werden.

Wir sind überzeugt, dass jede und jeder von uns dazu beitragen kann, auch mit kleinen Schritten den Ressourcenverbrauch verantwortungsvoll zu verringern.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes der Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick



Unsere Pfarrei braucht Ihre Unterstützung!

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei
St. Josef Treptow-Köpenick,

auch am Ende diesen Jahres möchte ich als Leitender Pfarrer unserer Pfarrei die Gelegenheit nutzen, um Ihnen zu schreiben.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die sich im zu Ende gehenden Jahr 2022 hier auf vielfältige Weise engagiert haben, sei es in Gruppen oder Kreisen oder sei es durch finanzielle Zuwendung.

Seit mittlerweile zwei Jahren sind die Kirchengemeinden St. Antonius, Christus König und St. Josef eine gemeinsame Pfarrei. Wir erinnern uns gern an das große Fest zur Pfarrei Gründung im Januar 2020 im historischen Saal des Köpenicker Rathauses auf Einladung unseres Bürgermeisters.

Wir sind dankbar, dass die Mitglieder in den Gremien der Pfarrei sachlich und wertschätzend zum Wohl der Pfarrei zusammenarbeiten. Mein besonderer Dank gilt hierbei auch dem Kirchenvorstand für das gute Miteinander und die verantwortungsvolle Arbeit.

Der Pfarreirat hält den Kontakt zu den einzelnen Gemeinden, in den Bezirk hinein und auf Bistumsebene in den Diözesanrat. Auch sind wir dankbar über die lebendigen Kontakte zu den Orten kirchlichen Lebens der Malteser, der Caritas, der Alexianer und aktuell auch zum neu eröffneten Kolpingwohnprojekt für Lehrlinge in Oberschöneweide.

Wir sind weiter bemüht, allen Gottesdienststandorten eine gute Zukunft zu geben. Das wiederum erfordert von uns allen enorme (auch finanzielle) Anstrengungen und viel

Kreativität, besonders unter den neuen Herausforderungen der „Energiekrise“.

Darum hoffen und bauen wir auf Sie alle!

Liebe Mitglieder und Freunde unserer drei Kirchengemeinden St. Antonius, Christus König und St. Josef,

herzlich bitte ich Sie im Namen des Kirchenvorstandes, unsere Arbeit in der Pfarrei – auch finanziell – weiter zu unterstützen, soweit es Ihnen möglich ist.

Im vergangenen Jahr sind die Kollekten durch die Coronazeit geringer geworden. Obwohl viel gespendet wurde, müssen wir weiter mit Bedacht handeln.

Der Erhalt unserer Gottesdienst-Standorte hängt davon ab. Aber es geht natürlich zuerst um lebendige Gemeinschaften vor Ort, um tätige Nächstenliebe und glaubwürdiges Handeln. Im Pastoralteam arbeiten wir daran, dass unsere Ortsgemeinden hier in Treptow-Köpenick sich weiter öffnen, dass Menschen unterschiedlichster Prägung eine Heimat in unseren Gemeinden finden. Dazu braucht es konkrete Orte und eben auch den Erhalt unserer Kirchen und Pfarrhäuser.

Helfen Sie uns dabei, dass das gelingen kann.

Gottes Segen Ihnen allen!

Mathias Laminski
Leitender Pfarrer



Kollekten

August / September

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick Lindenstraße 43 12555 Berlin	Verwendungszweck Spende	Euro, Cent
IBAN IBAN: DE 41 3706 0193 6000 4280 17	Kontoinhaber/Zahler	
BIC BIC: GENODED1PAX	IBAN Kontoinhaber	
bei Kreditinstitut Paxbank Berlin		

Datum

Quittung des Kreditinstitutes

Unterschrift bitte auf Blatt „Überweisungsauftrag“

07.08.22
Reinigungskosten
der Gemeinden
743,33€

14.08.22
caritative
Aufgaben
in der Pfarrei
937,14€

15.08.22
Ausgaben
unserer
Pfarrbüros
213,10€

21.08.22
Blumenschmuck
783,84€

28.08.22
Weltkirchliche
Aufgaben
446,55€

28.08.22
Caritas International
Ukraine Hilfe
1288,16€

04.09.22
katholischer
Religionsunterricht
an öffentl. Schulen
518,78€

11.09.22
soz. Kommuni-
kationsmittel
416,90€

18.09.22
Caritas
Familienarbeit
870,08€

25.09.22
Pfarnachrichten
1685,58€

S P E N D E

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland, in anderen EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts
BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick

IBAN
DE 41 3706 0193 6000 4280 17

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODED1PAX

Betrag: Euro, Cent

ggf. Stichwort

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
D E

Datum

Unterschrift(en)

06

Ebeling Print-Service GmbH 48.850 09.19

Peru ist weit weg und trotzdem so nah

Die Städtepartnerschaft von Treptow-Köpenick mit Cajamarca wird 25



Eröffnung des Treptow-Köpenick-Platzes in Cajamarca

Kaum zu glauben: die Städtepartnerschaft unseres Bezirks Treptow-Köpenick mit der nordperuanischen Provinz Cajamarca wird nächstes Jahr schon ein Vierteljahrhundert alt. Als wir – der damalige Köpenicker Bezirksbürgermeister Klaus Ulbricht, Uwe Bauer von der kommunalen Ökumene und ich – im Mai 1998 erstmals nach Cajamarca reisten, hätten wir nie gedacht, dass wir bereits mit einer unterschriebenen Partnerschaftsvereinbarung zurückkehren würden.

In beiden Städten gab es vielfältige Aktivitäten in der Nachfolge der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung von Rio de Janeiro (1993), so dass die Lokale Agenda 21 schon damals das Handeln in beiden Partnerstädten bestimmte.

Viel ist passiert seitdem: Verwaltungspraktika in beiden Städten, ein Jugendtheaterraustausch, der zu einer binationalen Ehe führte, viele Einsätze der früheren Köpenicker Amtsärztin, des Gemeindemitglieds von St. Franziskus Dr. Ida Beier, bei

der Gesundheitsversorgung in Cajamarca, Austausche von Schülerinnen und Schülern, um nur einige zu nennen. Natürlich haben sich auch die meisten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in den vielen Jahren kennengelernt, aber das Wichtigste blieb die konkrete Zusammenarbeit auf der Projektebene, und dazu haben sich beide Seiten immer erfolgreich um Augenhöhe bemüht.

Träger der meisten Aktivitäten sind die zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure in beiden Städten. So gibt es seit vielen Jahren einen erfolgreichen Austausch der Kindergärten Kleiner Fratz in Bohnsdorf und Waldspielhaus in Grünau mit Partnereinrichtungen in Peru, zwei Einrichtungen der außerschulischen Bildungsarbeit, der TJP e.V. in Wendenschloss und das christlich orientierte MICANTO in Cajamarca, sind in einen intensiven Dialog eingetreten, und auch im Bereich der älteren Menschen gibt es viele Kontakte. So wurde auf Initiative der Arbeitsgruppe

Städtepartnerschaft (AG StäPa) 2019 die cajamarquinische Idee einer Seniorenolympiade auch in Treptow-Köpenick übernommen und hat sich im Bezirk mittlerweile zu einem Selbstläufer entwickelt.

Die Corona-Pandemie hat uns in der Zusammenarbeit nicht geschwächt, im Gegenteil: mit Mitteln der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft konnten wir 2020 ein Projekt „Gemeinsam gegen Covid-19 in Cajamarca“ realisieren, in dem die Seniorengruppen in Cajamarca Biogärten angelegt, die Jugendlichen von MICANTO Masken genäht und die Kindergärten Videospots zu Hygienemaßnahmen entwickelt haben.

Auch nach dem offiziellen Projektende geht die Arbeit weiter: mit den angeschafften Nähmaschinen werden die Jugendlichen aufs Berufsleben vorbereitet, und die Seniorengruppen vermarkten ihre Ernte und sichern sich damit ein kleines zusätzliches Einkommen. In dieser Zeit haben wir uns viel öfter als früher mit unseren

peruanischen Partnerinnen und Partnern in Videokonferenzen getroffen. Die AG StäPa und die Informationsstelle Peru e.V. haben im Jahr 2021 erfolgreich eine Spendenkampagne unterstützt, durch die in Cajamarca eine Anlage zum Abfüllen von Sauerstoff zur Corona-Bekämpfung beschafft in Betrieb genommen werden konnte und an der sich auch St. Josef beteiligt hat.

Aus der Agenda 21 sind mittlerweile die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs, Agenda 2030) geworden. Der Partnerschaftsvertrag wurde diesbezüglich vor 1½ Jahren aktualisiert, neue Kooperatio-

ganztätig im Bezirk stärker Präsenz zu zeigen und die Städtepartnerschaft bekannter zu machen.

Geplant sind u.a. eine kleine Reihe mit drei Filmen aus Cajamarca, eine Serie von Veranstaltungen mit und in der Volkshochschule, in der wir die UN-Nachhaltigkeitsziele in der Praxis konkretisieren wollen, eine Veranstaltung zum religiösen Leben in Cajamarca, eine Radtour zu den Standorten der StäPa in Treptow-Köpenick, der Auftritt peruanischer Musikerinnen und Musiker zu verschiedenen Anlässen und so manches andere. Und unsere bewährten StäPa-Informationsstände etwa



Maskennähen

nen zeichnen sich ab, etwa von Kiezklubs in Treptow-Köpenick mit entsprechenden Senioreneinrichtungen in Cajamarca.

Seit ein paar Jahren gibt es die Treptow-Köpenicker Bohne, einen ökofairen Stadtkaffee, der zu 75% aus der Region Cajamarca stammt und über die meisten Weltläden im Bezirk und über die Touristinformation am Schlossplatz bezogen werden kann.

Im Jahr 2023 wollen wir unser gemeinsames Vierteljahrhundert zum Anlass nehmen, um



Übergabe der Sauerstoffabfüllanlage

beim Fest für Demokratie am 6. Mai 2023, unsere halbjährlich erscheinenden StäPa-Broschüren und den peruanischen Kochkurs in der Volkshochschule wird es natürlich weiterhin geben.

Weitere Informationen zu unseren Aktivitäten finden sich auf unserer Homepage: www.staepa-cajamarca.de. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, nehmen Sie gern mit uns Kontakt auf: info@staepa-cajamarca.de. Wir freuen uns über jede Form der Zusammenarbeit.

Michael Schrick



Leserbrief

Mit meinen nachfolgenden Worten will ich dem Autor der Artikelfolge „Bistumsgeschichte“, Herrn Hubertus Schwarz, aufrichtig für die informative geschichtliche Kurzdarstellung vom Werdegang des Bistums Berlin danken.

Jede einzelne Artikelfolge der „Bistumsgeschichte“ habe ich mit großem Interesse gelesen und mit Spannung stets die nächste Ausgabe der Pfarrnachrichten „Pastorale“ mit dem Folgeartikel erwartet.

Ich selbst bin im Bistum Berlin nicht aufgewachsen, was meine uneingeschränkte Neugier bedingte, die Geschichte des Berliner Bistums zu erfahren.

Mein Fazit zum Gelesenen, welch brillant geschriebene Artikel, in denen sich Wissen und Lebensweisheit mit klarem analytischem Blick für die geschichtlichen Zeitabläufe verbinden. Die geschickte Wortwahl des Autors regt beim Lesen zum Nachdenken an, so ist es mir ergangen, aber auch zu eigenen, tieferen Nachforschungen in benannter Nachschlageliteratur. Den amtierenden Bischöfen in den jeweiligen Zeitperioden des Bistums erweist Herr H. Schwarz vollen Wortrespekt in der Darstellung ihrer Persönlichkeit und in der Darstellung der Wahrnehmung der ihnen obliegenden kirchlichen und glaubensbekennenden Interessen zu den diesbezüglich gegensätzlichen vorgegeben staatlichen Prämissen.

Wolfgang Schmidt
Kolpingbruder



„Verleih uns Frieden“

Benefizkonzert für die Ukraine

Am 28. August fand das von langer Hand vorbereitete Benefizkonzert für die Ukraine in St. Josef statt. Der ganze Abend stand unter dem Titel „Da pacem domine – Verleih uns Frieden“, einem sehr alten Gebet, das in drei unterschiedlichen Vertonungen erklang. Statt eines einfachen Konzertes ist ein Fest der Kulturen zustande gekommen, an denen Musiker aus der Ukraine, Musiker aus unserer Gemeinde, ein Maler aus Lwiw, viele Kuchenbäcker aus dem Ukraine-Zentrum in St. Johannes in Johannisthal und viele Helfer beteiligt waren. Ein Grußwort unseres Bezirksstadtrates Alexander Freier-Winterwerb bewies erneut die guten Beziehungen zwischen unserer Gemeinde und dem Rathaus-Köpenick und die gute Zusammenarbeit.

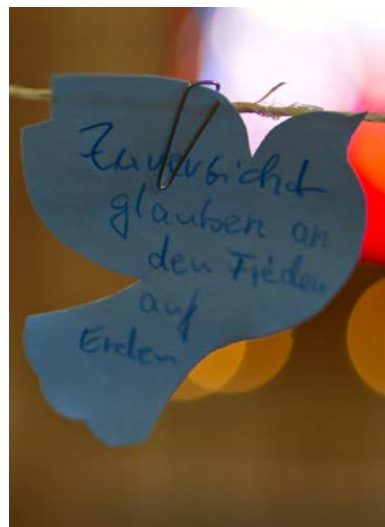
Zwei Konzertteile von jeweils einer Stunde Länge mit professionell vorgetragener Musik vieler Stilrichtungen boten hohe Qualität und viel Abwechslung. Es erklang Chormusik, solistischer Gesang, Kammermusik von der Blockflöte bis hin zum Streicherensemble, Friedenslieder und ukrainische Folklore. Die Bilder eines Malers aus Lwiw, die per

Beamer-Projektion das gesamte Konzert illustrierten und auch Grundlage für drei Orgelimprovisationen waren, fügten eine weitere, eine visuelle, künstlerische Ebene hinzu. Eine Aktion mit Papier-Friedensstauben in den Nationalfarben der Ukraine verwandelte das Benefizkonzert in ein großes und buntes Friedensgebet aller:

Musiker, Künstler und Publikum. In der Konzertpause und nach Abschluss des zweiten Konzertteiles gab es, dank des schönen Wetters, Möglichkeiten der Begegnung auf dem Pfarrgrundstück bei Kuchen, Snacks und Getränken. Der Verein Türöffner e.V., der in der Flüchtlingsarbeit engagiert ist und organisatorisch diese Veranstaltung mit vorbereitet hat, war auch mit einem Informationsstand vor Ort.

Die gesammelten Spenden in Höhe von **1300 €** gehen an die **Ukraine-Nothilfe von Caritas-International**. Allen Mitwirkenden und Spendern sei ein herzlicher Dank gesagt. Gut, dass wir so bunt und stark ein Zeichen gegen Hass, Krieg und Gewalt setzen konnten.

Tobias Segsa
Pfarreikirchenmusiker



Konzerte in den Gemeinden

Konzerte in St. Josef

Samstag, 26.11. ab 15:30 Uhr

Musik in der Kirche zum Adventsmarkt

mit Chor, Orgel und Instrumentalisten

Alljährlich findet am Vorabend des ersten Advents ein Lichtermarkt auf dem Gelände von St. Josef statt. Ab 15:30 Uhr wird in halbstündigen Konzerten immer wieder Musik in der Kirche erklingen.

Sonntag, 4.12. 17:00 Uhr

Konzert des Kammerchores Berlin

Mit Musik für die Weihnachtszeit durch alle Stilperioden hindurch gestaltet der Kammerchor Berlin sein Adventskonzert.

Leitung: Jörg Genslein

Sonntag, 18.12. 17:00 Uhr

Adventskonzert der Chöre von St. Josef-Köpenick

Kinder-, Jugend-, und Erwachsenenchor mit Instrumentalensemble

Leitung: Tobias Segsa

Mit adventlicher und weihnachtlicher Chormusik möchten die Chöre von St. Josef auf die bevorstehende Festzeit einstimmen. Es erklingen Motetten und Kantaten zur Advents- und Weihnachtszeit aus verschiedenen Epochen.

Konzert in Christus König

Sonntag, 11.12. 18:00 Uhr

Konzert im Advent

Es musizieren das Rheinbergerensemble und der Rheinbergerchor Berlin und Solisten

Leitung: Enrico Klaus

Konzert in St. Antonius

Sonntag, 20.11. 17:00 Uhr

Lux æterna luceat eis, Domine

Requiem von Gabriel Fauré (1845-1924)

Werke von Rheinberger und Mendelssohn

Rheinbergerensemble, Rheinbergerchor Berlin

und Gesangssolisten

Orgel: Tobias Segsa

Leitung: Enrico Klaus

Konzert in St. Johannes Ev.

Samstag, 03.12. 15:00 Uhr und 19:00 Uhr

Let it shine it's Christmas time

mit dem Tonkunst-Atelier-Berlin

Leitung: Anja Martin

Chorproben

St. Josef

Kinderchor 1

4 Jahre bis 2. Klasse

Mittwoch, 17:00 - 17:45 Uhr

Kinderchor 2

3. bis 6. Klasse

Mittwoch, 17:45 - 18:30 Uhr

Jugendchor

ab 7. Klasse

Donnerstag, 18:00 - 19:00 Uhr

Der Kinder- und Jugendchor probt nicht in den Schulferien.

Chor von St. Josef

Donnerstag, 20:00 - 21:30 Uhr

Leitung:

Pfarreikirchenmusiker

Tobias Segsa

Der Chor probt nicht in den Sommerferien.

St. Antonius

Kirchenchorprobe

Montag, 19:30 - 21:00 Uhr

Leitung: Edgar Pelz

Christus König

NEU Chorprobe

Montag 19:30 - 21:00 Uhr

Leitung:

Kirchenmusiker Enrico Klaus



ERSTKOMMUNION

St. Josef

Sa, 12.11. 10:00 - 12:00 Uhr
Gruppentreffen zur
Sternsingeraktion

Sa, 26.11. 10:00 - 11:30 Uhr
Gruppentreffen der Kinder

So, 27.11., 10:30 Uhr
Familiengottesdienst mit
Kinderchor

Sa, 10.12. 10:00 - 11:30 Uhr
Gruppentreffen der Kinder

FAMILIEN- GOTTESDIENSTE

Sonntag, 6. November
10:00 Uhr | **St. Antonius**

Sonntag, 20. November
11:00 Uhr | **Christus König**

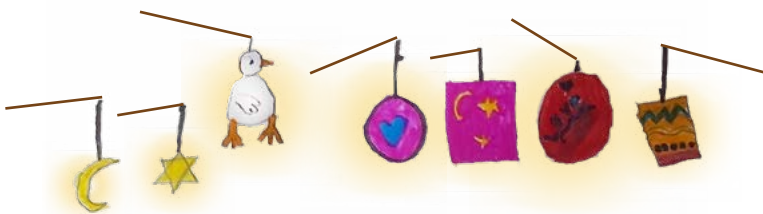
Sonntag, 27. November
10:30 Uhr | **St. Josef**

Sonntag, 4. Dezember
10:00 Uhr | **St. Antonius**

Sonntag, 11. Dezember
11:00 Uhr | **Christus König**

Einmal im Monat findet in
unseren Kirchen Christus Kö-
nig, St. Antonius und St. Josef
ein Gottesdienst mit Liedern,
Texten und Gedanken von und
für Familien statt.

Dazu laden wir Sie herzlich ein!
(In den Ferien finden keine Fami-
liengottesdienste statt)



Haltet die Laternen bereit!

Packt euch warm genug ein und behaltet euch ein warmes Herz!

Am 11. November feiern wir den Heiligen Martin!

An mehreren Orten unserer Pfarrei finden Martinsumzüge statt,
mit Pferd, Laternen, Musik und Martinsspiel. **Herzliche Einladung**

Christus König

17:00 Uhr

Beginn vor der Kirche
Martinsumzug mit Laternen zur
evangelischen Nachbarkirche

St. Josef

17:00 Uhr

Beginn im Garten von St. Josef
Martinsumzug mit Laternen
zum Schloss Köpenick

Maria Hilf

17:30 Uhr

*Beginn an der ev. Kirche,
Sammelweisstraße*
Martinsumzug mit Laternen zur
Maria Hilf Kirche anschl.
Lagerfeuer, Kinderpunsch und
Brezeln

St. Antonius

*Uhrzeit wird in den Vermeldungen
und Aushängen bekanntgegeben*
Martinsumzug von der
Christuskirche nach St. Antonius





Unsere Kita St. Josefstift

Bunter Kindergarten-Gottesdienst in St. Josef

Mit dem Lied „Weil der Himmel nicht mehr weint“ eröffneten die Josefsstifte am Sonntag, den 16. Oktober 2022, ihren diesjährigen Kindergartengottesdienst. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen, Familien und zahlreichen weiteren Gottesdienstbesuchenden feierten die

bist“ verabschiedeten sich die Kita-Kinder mit ihren Erzieherinnen von der Kirchgemeinde und folgten, wie viele weitere Besucherinnen und Besucher, der Einladung des Fördervereins der Kindertagesstätte zu Kaffee, Kuchen und fröhlichen Gesprächen in den Pfarrgarten.



Kinder der Kindertagesstätte St. Josefstift die Farben des Regenbogens der ein Zeichen der Hoffnung und Versöhnung ist!

Da auch in der Kita St. Josefstift mitunter einiges an Porzellan zerschlagen wird – wenn auch selten streitbedingt – kam die Kollekte dieses besonderen Sonntagsgottesdienstes der Anschaffung neuen Kindergeschirrs zugute. Herzlichen Dank dafür!

Mit ihrem legendären Schlusslied „Einfach spitze, dass du da

Wir danken allen fleißigen Bäckerinnen und Bäckern für ihre schmackhaften Darbietungen sowie allen kleinen und großen Helferlein und Gottesdienstbesuchenden für diesen wunderbar abwechslungsreichen Sonntagvormittag.

Der nächste Kindergarten-Gottesdienst ist für Sonntag, den 26. März 2023, geplant. Wir freuen uns bereits jetzt auf eine rege Teilnahme.

Vicky Johrden

Kitalied

Melodie:
Die Weihnachtsbäckerei
v. Rolf Zuckowski

Unsre Kita Josefstift
ist ein Ort, wo man sich trifft.
Hier wird viel gespielt
und noch mehr gelacht
und ne Menge Quatsch gemacht.
Unsre Kita Josefstift,
unsre Kita Josefstift.

Morgens müssen wir es packen,
bis um Neun zur Kita wackeln
dann ist Morgenkreis
... ich weiß!

Mittags gibt es leck'res Essen.
Hat der Tischdienst was vergessen?
Teller und Besteck...
...sind weg!

Ref.

Na dann müssen wir mal suchen,
denn zum Nachttisch gibt es Kuchen.
Der passt das muss sein
... noch rein!

Nach dem Essen ruft Anette:
„Zähne putzen, ab ins Bette!“
jeder groß und klein
... schläft ein

Ref.

so-schnell ist der Tag vorüber
Puppen, Roller drunter drüber
dann gehn wir nach Haus
... und aus!

Ref.

*(Es gibt noch viele
weitere Strophen.)*



Krippenspiel in St. Josef

Liebe Eltern, liebe Kinder,

auch in diesem Jahr wird es wieder ein von Kindern gestaltetes Krippenspiel am 24. Dezember in unserer Kirche St. Josef geben. Hoffentlich schränken uns diesmal keine Coronamaßnahmen ein.

Tobias Segsa, Pfarreikirchenmusiker und Leiter des Kinderchores übernimmt mit einem Team von Eltern die Durchführung. Alle Kinder sind herzlich eingeladen, sich singend und spielend einzubringen und mitzumachen. Musikalisch geht in diesem Jahr wieder ganz viel vom Kinderchor aus, dies wird in den Kinderchorproben, die mittwochs stattfinden, vorbereitet.

Daher haben alle Kinder auch zwei Möglichkeiten, dabei zu sein:

1. Kinderchorproben und Gesamtproben

Die Kinder, die bei den Kinderchorproben mit dabei sind, lernen alle Lieder und können auch Solorollen bekommen, da diese teilweise gesungen werden.

2. nur Gesamtproben

Es gibt drei Gesamtproben, bei denen alle dabei sein müssen. Kinder, die nur bei den Gesamtproben dabei sein können, singen nicht alle Lieder mit und spielen Hirten, Engel usw., die in Gruppen auftreten.

Anmeldung

über Tobias Segsa Tel.: 030/91 68 63 74
kirchenmusik@katholisch-in-treptow-koepenick.de

Auf viele Kinder, die beim Krippenspiel mitmachen wollen, freuen sich Tobias Segsa und das Vorbereitungsteam

Kinderchorproben immer am **Mittwoch**

17:00 Uhr 4 Jahre - 2. Klasse

17:45 Uhr ab 3. Klasse

Termine der Gesamtproben

1. Gesamtprobe

Samstag, 3.12.

10:00 Uhr - max. 12:00 Uhr

2. Gesamtprobe

Samstag, 10.12.

10:00 Uhr - max. 12:00 Uhr

Generalprobe

Freitag, 23.12.

in Kostümen

10:00 Uhr - max. 12:30 Uhr

Aufführung

Krippenspiel

Samstag, 24.12.

14:00 Uhr Einsingen/Umziehen

15:00 Uhr Beginn Krippenandacht

November

- 96 Margarete Weiland 20.
94 Peter Klüsener 07.
Eva-Maria John 08.
92 Ursula Schöler 17.
Dr. Karl Hans Bergmann 30.
91 Brigitte Lilienweiß 15.
90 Helga Eisold 11.
Maria Herda 27.
89 Hubertus Schwarz 05.
Dr. Alfred Fiedler 12.
Helmut Möring 25.
Rosa Plontasch 30.
88 Margot Kudla 06.
Gerda Burczyk 08.
Irmgard Gericke 09.
Dr. Ernst Jahne 18.
Georg Müller 18.
Martha Glugla 22.
Dr. Rosemarie Damm 25.
87 Heinz Leusch 09.
Edith Heusel 11.
Georg Mainka 28.
86 Ursula Kowallik 06.
Joachim Odoj 28.
85 Roswitha Tyllack 06.
Gabriele Ostermay 07.
Dr. Edith Biebler 10.
Manfred Kempster 22.

- 80 Erika Eigendorf 07.
Wilfried Ganzer 10.
Dankwart Mika 15.
75 Günter Klobuch 04.
Genia Rilefdky 08.

Dezember

- 101 Wilma Kühn 02.
98 Emilia Kryzanovskaa 15.
97 Gisela Machalowski 29.
94 Hildegard Stasch 29.
93 Reinhard Rudolph 19.
Hanneliese Driesel 29.
92 Siegfried Schwarze 24.
91 Margarete Dietrich 11.
90 Hildegard Bartsch 02.
Dr. Otto Hübner 12.
Burgunda Berndt 26.
89 Werner Waschinski 15.
Christa Marczok 22.
Christa Kaleschke 28.
Doris Lenz 30.

- 88 Gisela Stüben 10.
Magdalena Reimann 22.
87 Irmgard Pfaffe 03.
Renate Ferchow 09.
Lydia Smolny 09.
Christa Beder 19.
Christa Trosien 22.
Christa von Hollaky 23.
Brigitte Sommer 28.
Hedwig Eckert 29.
Karl-Heinz Fischer 31.
86 Helmut Thomas 04.
Karin Loka 10.
Günther Pleiner 14.
Christa Neumeister 25.
Erika Knoll 27.
Günter Pietsch 28.
85 Magdalena Elsner 15.
Stephanus Fränzel 26.
Johanna Zeinert 27.
Edeltraut Gerlich 30.
80 Christel Trott 08.
Christa Kasper 13.
Helga Schäfer 17.
Wolfgang Brunnemann 18.
Heinz Ulbricht 24.
Roland Ehrt 25.
75 Helmut Gille 23.



Herzlichen
Glückwunsch

SEGEN * BRINGEN SEGEN SEIN

Der 6. Januar

ist ein besonderer Feiertag. Alle Schülerinnen und Schüler, die sich als Sternsinger engagieren, können sich an diesem Tag schulfrei nehmen. Dann sind wir gemeinsam unterwegs und besuchen unsere Kita, den Bürgermeister im Rathaus und einige Seniorenwohnheime. Den Tag beginnen wir um 9:00 Uhr, mit dem Gottesdienst in St. Josef. Bis 16:00 Uhr bleiben wir zusammen. Zur Betreuung

ist bereits ab 8:00 Uhr jemand in den Gemeinderäumen von St. Josef. Bringt euch dann an Besten ein eigenes Frühstück mit, für die Zeit bis zum Gottesdienst.

Um einen Überblick zu gewinnen, wer mitmacht oder darüber nachdenkt, würde ich mich über eine kurze Nachricht freuen. Natürlich beantworte ich auch gerne Fragen, die es

rund um die Sternsingeraktion gibt. Meldet euch, bei Stephan Napieralski unter der Telefonnummer 030 53011373 oder per E-Mail unter stephan.napieralski@erzbistumberlin.de.

Ich freue mich, wenn Du dabei bist und danke allen, die sich für das Sternsingen interessieren!

Dein Stephan Napieralski
Gemeindereferent



Verändere die Welt - Werde Sternsinger!

1. STERNSINGER BRINGEN SEGEN!

Wer Sternsingen geht, bringt den Segen Gottes für das neue Jahr - und ist selbst ein Segen für alle, die sich über den Besuch der Könige freuen.

2. STERNSINGER VERÄNDERN DIE WELT!

Die Sternsinger sammeln Spenden, damit Kinder genug zu essen haben, gesund aufwachsen und zur Schule gehen können. Hilf auch du mit und mach die Welt ein Stück besser.

3. STERNSINGEN MACHT SPASS!

Ihr unternimmt gerne etwas mit anderen Kindern und habt Spaß dabei? Dann werdet einer von 300.000 Königen. So viele Mädchen und Jungen machen sich in Deutschland jedes Jahr auf den Weg!

Die Sternsingeraktion im Jahr 2023

Kinder stärken, Kinder schützen
– in Indonesien und weltweit

Die Sternsinger unserer Pfarrei werden auch im neuen Jahr zum Segen. Am 6., 7. und 8. Januar sind die kleinen und großen Könige wieder im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt, natürlich unter Einhaltung der aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+23“ bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in Not.

Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind.

Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig.

Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen.

Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden. Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023.



Vorbereitungstreffen

Das Treffen bieten wir zweimal an und hoffen, dass damit alle Interessierten die Chance haben, zu uns zu kommen

in St. Josef

Sa, 12.11. 10:00-12:00 Uhr
Vorbereitungstreffen der Sternsinger im Gemeindesaal

in Christus König

Sa, 19.11. 10:00-12:00 Uhr
Vorbereitungstreffen der Sternsinger im Gemeindesaal

Termine im Januar

Fr, 06.01.2023

9:00-16:00 Uhr
Sternsingertag mit Besuch von Einrichtungen der Stadt

Sa/So, 07. und 08.01.2023

Besuche von Familien unserer Gemeinden

20*C+M+B+23

Mach mit und werde STERNSINGER!

Sprich als erstes mit Deinen Eltern über Deinen Plan, bei den Sternsängern mitzumachen. Zusammen könnt ihr euch bei Stephan Napieralski melden und diese Termine schonmal fett im Kalender eintragen. Zur Vorbereitung gibt es ein Treffen im November. Dieses bieten wir zweimal an und hoffen, dass damit alle Interessierten die Chance haben, zu uns zu kommen.

Die Sternsinger bei Ihnen zu Hause?

In der Adventszeit, also ab Dezember, liegen in unseren Gemeinden Listen aus, in denen Sie sich für den Besuch der Sternsinger anmelden können. Auch online, auf der Webseite unserer Pfarrei, werden Sie im Dezember ein Formular für diese Anmeldung finden.

Firmfahrt August '22 nach Alt Buchhorst

Die Jugend

trifft sich dienstags
19:00 Uhr in **St. Josef**
und freitags 19:00 Uhr
in **Christus König**.

juleica
jugendleiter | in card

JuLeiCa-Schulung

Die nächste Schulung der
okaJ Ortsgruppe St. Josef
Treptow-Köpenick findet
zusammen mit der
okaJ Orstgruppe St. Fran-
ziskus Reinickendorf statt.

29.01. - 03.02.2023

St. Albertusheim
Friedrichshagen

Nähere Infos bei
Christoph Dähnrich.



ACHTUNG Die Firmung musste verschoben werden. Sie findet
jetzt am **26.11.2022** um 10:30 Uhr in St. Antonius statt. Alle sind
herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf eine volle Kirche.

EINLADUNG AN JUNGE ERWACHSENE



Eine herzliche Einladung an alle
jungen Erwachsenen zwischen
18 und 35 Jahren, bei unseren
Treffen vorbeizuschauen!

**Wir sitzen an jedem
1. und 3. Dienstag im
Monat beisammen, immer um
19:00 Uhr in St. Josef.**

In der nächsten Zeit beginnen
wir eine neue Themenreihe zur
Nachhaltigkeit. Geplant sind un-
ter anderem Kurse zum Thema

Tierethik und „Welche Siegel be-
deuten was?“. Außerdem steht
in diesem Jahr noch das Thema
Gottesbilder, ein Gastbeitrag
zum Thema der Gefängnisseel-
sorge und ein theologischer
Gastbeitrag auf dem Programm.
Jede und jeder ist herzlich will-
kommen, egal ob katholisch,
evangelisch oder ohne Bezug
zur Kirche.

Wir freuen uns auf euch!
Lucia Grabandt



JUGEND RORATE

Vom 02.-03.12.2022 findet wieder unsere Jugend-Rorate-Nacht in Christus König statt. Wir beginnen am Freitag gegen 21:00 Uhr und enden nach der Roratemesse am Samstagmorgen gegen 6:00 Uhr.



Jedes zweite Kind in Guatemala ist unterernährt. Und auch in vielen anderen Ländern Lateinamerikas ist die Ernährungssicherheit nicht gegeben. Engagierte Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester lassen den Armen daher medizinische Hilfe zukommen und retten nicht nur in der Corona-Pandemie Leben. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat stellt das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt der Weihnachtsaktion 2022 der Katholischen Kirche in Deutschland, um mit seinen Partnerinnen und Partnern vor Ort die Spirale von mangelnder Gesundheitsversorgung, Hunger und Armut zu durchbrechen.

Weltjugendtag 2023 in Portugal

Papst Franziskus lädt zum Weltjugendtag ein. Dort werden vom 01.-06.08.2023 Jugendliche gemeinsam feiern, beten und Gemeinschaft erleben.



Der Weltjugendtag 2023 wirft seine Schatten voraus. So waren wir bei Entedank mit unserer Nachhaltigkeitstombola dabei und im Oktober haben wir ein Begegnungscafe übernommen. Auch im November/Dezember wollen wir wieder Spendenaktionen starten, so sind wir natürlich auch beim Adventsmarkt am 26.11. in St. Josef dabei und für den Dezember lassen wir uns noch etwas einfallen.



MINISTRANTEN

St. Josef

Mo. 17:30 Uhr

07., 14., 21., 28.11., 05., 12.12.

Ministranten Ausbildung

Mo. 14.11. 17:30 Uhr

Ministrantenstunde

Sa. 17.12.

Adventsfeier

Joachim Meisner

Amtszeit im Bistum Berlin von 1980 - 1988

Beim Schreiben über diesen Bischof bekam ich sofort Bedenken. Der TAG DES HERRN vom 12. Juli 2020 berichtete über die Veröffentlichung einer überraschenden Autobiografie von Kardinal Meisner, posthum erschienen beim renommierten Herder-Verlag. Der Titel: „Wer sich anpasst, kann gleich einpacken“. Jetzt muss ich versuchen, konzentriert nur die Berliner Amtszeit zu beschreiben.

Der plötzliche Tod von Kardinal Bengsch erforderte, einen neuen Bischof für die Diözese Berlin zu finden. Bischof Gerhard Schaffram von Dresden-Meißen übernahm den Vorsitz der Berliner Bischofskonferenz. Berlins Weihbischof Kleineidam leitete das Bistum Berlin fünf Monate. Er erkrankte und verstarb im Juni 1981 45jährig. Papst Johannes Paul II. ernannte den Weihbischof von Erfurt, Joachim Meisner zum Bischof von Berlin. Am 17. Mai 1980 wurde er von Erzbischof Höffner (Köln) in der St. Hedwigs-Kathedrale in sein Amt eingeführt. Trotz Mauer feierte er schon am 18. Mai 1980 ein Pontifikalamt in der St. Matthias-Kirche in Berlin(-West).

Joachim Meisner wurde in Breslau 1933 (mein Jahrgang) geboren. Seine Mutter erlebte mit den Söhnen die Vertreibung aus Schlesien. Er absolvierte eine Banklehre und holte sein Abitur im Priesterseminar für Spätberufene in Magdeburg nach. 1959-1962 studierte er Philosophie und Theologie in Erfurt, feierte 1962 dort auch seine Priesterweihe. Mit Sicherheit nahm er schon den im Amt befindlichen Berliner

Bischof Alfred Bengsch wahr. Er sammelte seine Erkenntnisse und wurde Weihbischof von Erfurt. Und nun musste er in die großen Fußabdrücke von Kardinal Bengsch hineintreten – eine neue Würde, die auch schnell zur Bürde werden kann. Der Papst tröstete ihn mit den Worten „Du hast eines der schwierigsten Bistümer“, sein



Kardinal Meisner in Berlin

späterer Geheimsekretär, Pfarrer i.R. Josef Rudolf sagte sogar: „Das schwierigste Bistum der Welt“. Solche Aussagen können schmeichelhaft wirken oder geben Kraft, das Vermächtnis seines Vorgängers zu erfüllen, das da lautet: „Erhaltet die Einheit des Berliner Bistums“. Die Einheit von Bistum und Diözese hat er erhalten.

Gleich stand am 13. August 1980 unser 50jähriges Bistumsjubiläum an. Ebenso der 86. Deutsche Katholikentag in der geteilten Stadt. Eine Herausforderung für Bischof, Klerus und Laien. Alle mussten sich an die Vereinbarungen seines Vorgängers halten. Als Zeitzeuge erin-

nere ich mich an das Geschenk des Papstes Johannes Paul II.. Wir erhielten eine Statue unseres Bistumspatrons Petrus von 1340. Sie zierte die Verbindung der Unterkirche zur Vergangenheit unserer Kathedrale mit dem Sakramentalaltar und dem Hauptaltar der Gegenwart. Es erinnerte symbolisch an Zerstörung durch Krieg und die neuesten nachkonziliarischen Beschlüsse zur Gestaltung unserer Kirchen in der Welt. Hoffentlich landet dieses Geschenk nicht nach 43 Jahren im Bistumsarchiv.

Die schon im Beitrag 11 beschriebene Ausstellung zum 50jährigen Bistumsjubiläum habe ich mit Unterstützung durch Bischof Meisner in der Kathedrale sechs Wochen gezeigt. Er besorgte die Ausstellungsrahmen, die es in der DDR noch gar nicht gab. Falls Vergangenheit heute noch einen Wert hat, könnte es aber im Bistumsarchiv seine letzte Ruhe finden.

Am 7. September 1982 übernahm Joachim Meisner den Vorsitz der Ostdeutschen Bischofskonferenz. Vier Monate danach berief ihn Papst Johannes Paul II. in das Kardinalskollegium. Von seiner ablehnenden Haltung gegenüber den DDR-Behörden, sich nicht feierlich in Berlin-Schönefeld empfangen zu lassen, erfuhren wir erst Jahre später. Das Buch „Erzbistum Berlin“ beschreibt aber schon seine Sonderbaugenehmigungen des Außenhandelsunternehmens LIMEX, finanziert von den Bistümern der Bundesrepublik. Danke noch heute dafür. Die Kirche Heilig Kreuz in Berlin

Hohenschönhausen gehört auch dazu, an ihrer Umgestaltung war auch der Bildhauer Friedrich Press beteiligt, der hier seine künstlerischen Intentionen einfließen lassen konnte. Er benannte seine Arbeit so: „Die Kraft des Kreuzes sprengt die Wand.“

Über die von Kardinal Meisner durchgeführten Priesterweihen junger tschechischer Theologiestudenten zu DDR-Zeiten schreibt das Buch „Erzbistum Berlin“ nichts. Kardinal Meisner

digte zur Abschlussveranstaltung in Dresden sagte er: „Wir als Christen folgen dem Stern von Bethlehem.“ Wir sollten auch unsere Fähigkeiten und Begabungen einbringen. Kardinal Meisner sollte für Rom eine perspektivische Bestandsaufnahme für die Pastoral bis zum Jahr 2000 machen. Und das bei zwei verschiedenen politischen Einheiten.

Es kam nicht mehr dazu, denn am 20. Dezember 1988 wurde er zum Erzbischof von Köln

Bosbach aus Köln hat lange mit sich gerungen, ob er sie veröffentlichten soll. Dieses spannende Buch wirft viele Fragen auf: Warum behielt Kardinal Meisner seinen Prälaten Gerhard Lange bis zum Ende seiner Berliner Zeit im Amt, wenn er ihn gleichzeitig als Verräter der Kirche zu DDR-Zeiten bezeichnet? Verwundern muss auch, dass es kein anerkennendes Wort für seinen Nachfolger in Berlin gab.

Mich persönlich empört, wie sich der Kardinal gegenüber der



Bischof Lehmann, Bischof Schaffran, Kardinal Ratzinger und Kardinal Meisner auf dem Dresdner Katholikentreffen 1987

beschreibt es jedoch in seiner Biografie, die posthum erschien.

Im Jahr 1987 bekam Kardinal Meisner von den DDR-Behörden die Genehmigung zum Katholikentreffen in Dresden. Diverse Arbeitskreise wurden zugelassen. Ich wurde Delegierter im Kreis „Werde Anwalt des Menschen“, eine Erfahrung, die ich nicht erwartete. Nach dem Eröffnungsgottesdienst in der Hofkirche mit Kurienkardinal Joseph Ratzinger besuchte Kardinal Meisner die Arbeitskreise an den Tagungsorten. Er gab uns folgende Ermunterung mit auf den Weg: „Diskutieren Sie unter freier demokratischer Meinungsäußerung und bringen Sie es zu Papier.“ In seiner Pre-

ernannt. Dadurch sollte die Deutsch-Deutsche Klammer kirchenrechtlich verfestigt werden. Die einen oder anderen waren als DDR-Bürger stolz darauf: „Na dann haben wir einen von uns da drüben in Köln.“ Andere glaubten eher nicht an eine gute Lösung, schon 1988 einen aus dem Osten in das große Bistum Köln zu schicken. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt, sagt ein altes Sprichwort.

Eine bescheidene Nachbetrachtung zur Kölner Amtszeit erlaube ich mir. Ich finde es sehr schade, dass die Autobiografie von Joachim Meisner als Buch erschienen ist und das auch noch posthum. Der Nachlassverwalter Domkapitular Markus

Bundeskanzlerin verhalten hat: Zitat bei einer Begnung in Köln: „Na Frau Bundeskanzlerin und Landsmännin, Sie kommen wohl zu mir zum Brautunterricht.“ *(Angela Merkel war geschieden und mit einem ebenfalls geschiedenen Mann verheiratet) A.d.R.*

Wenn auch mein Stolz auf Kardinal Meisner überschattet ist, möchte ich sagen, dass seine o.g. Verdienste nicht vergessen werden sollten. Unserem Bistum ist die Einheit erhalten geblieben.

Zu späterer Zeit mehr im Jahr 2023, für heute eine besinnliche Adventszeit und eine gesegnete Weihnachtszeit.

Ihr Hubertus Schwarz

Das Weihnachtsgeheimnis



Jostein Gaarder

Das Weihnachtsgeheimnis

dtv, Reihe Hanser, 2015
288 Seiten, Taschenbuch
ISBN 978-3-423-62615-6

Preis: 10,95 €

Die Adventszeit ist etwas Besonderes, vielleicht ist der Stress vor Weihnachten ein Stück von der inneren Unruhe, die uns heutige Menschen packt, weil wir planen und organisieren, was aber nicht planbar und organisierbar ist.

Ein klassischer Weg auf Weihnachten hin ist der Adventskalender mit seinen 24 Türchen. In den Auslagen der Geschäfte werden spätestens ab Oktober Adventskalender in allen Varianten angeboten. Aber was ist, wenn man am 30. November feststellt, dass noch kein Kalender besorgt wurde?

So ergeht es Joachim und seinem Vater, die in der Stadt auf der Suche nach einem Kalender sind. In der großen Buchhandlung und im Kiosk sind die Kalender ausverkauft, nur ein kleiner, mit Büchern vollgestopfter Buchladen hat noch eine Auswahl zu bieten. Das Exemplar, das Joachim dort entdeckt: ein altmodischer Kalender, ohne Schokoladen- oder Plastikspielzeugfüllung, sondern mit kleinen Bildern. Wie es in seinen Laden gekommen ist, kann der Ladeninhaber nur vermuten, vielleicht war es Johannes, der alte Mann, der auf dem Markt Blumen verkauft, auch mal eine Rose oder sonst etwas im Laden hinterlässt aus Dankbarkeit für ein Glas Wasser. Joachim darf den Kalender mitnehmen und freut sich darauf, das erste Türchen zu öffnen. Da findet er nicht nur eine Bild, sondern ein klein zusammengefaltetes, dicht beschriebenes Blatt Papier mit dem Anfang einer Geschichte, bei der ein kleines Mädchen im Weihnachtstrubel spurlos verschwindet.

Daraus entwickelt sich eine Reise, die in Norwegen beginnt und schließlich an der Krippe in Bethlehem endet. Jeden Tag geht es eine Etappe weiter in dieser phantastischen Geschichte, immer mehr Personen und Tiere schließen sich diesem Pilgerzug an, der sich aber nicht nur von Ort zu Ort bewegt, sondern auch eine Zeitreise ist vom Jahr 1948 in das Jahr der Geburt Christi.

Jostein Gaarder (*1952) landete mit „Sofies Welt“, eine Geschichte der Philosophie für Kinder, einen Weltbestseller. Im

Weihnachtsgeheimnis geht es um das Geheimnis der Geburt des Sohnes Gottes, das in spannender und berührender Weise in 24 Episoden entfaltet wird. Eine tolle Geschichte zum Vorlesen oder Selberlesen für Kinder (ab 8 Jahren) und Erwachsene. Und vielleicht kann man so einen Zipfel der himmlischen Herrlichkeit, der sich auf der Erde verirrt hat, erhaschen! erhaschen! Das wünsche ich allen Lesern!

Ruth Titz-Weider



Dieses Kalenderbuch sammelt Tag für Tag die Kernsätze der biblischen Lesungen, die um ein Gebet und einen Gedanken zum Tag von verschiedenen Geistlichen ergänzt werden. So finden Sie auch etliche kleine Texte von Pfarrer Mathias Laminski.

Das Büchlein ist im Buchhandel für 4,95 € und auch über unser Zentralbüro erhältlich

Da berühren sich Himmel und Erde

1989 schrieb der katholische Theologe Thomas Laubach diesen Text, der vielen von uns aus dem Gesangbuch bekannt ist.

Das Lied aus dem deutschen Wendejahr erinnert daran, dass Gott auch in unseren Tagen nahe ist. Da, wo wir nicht uns in den Mittelpunkt stellen sondern uns „vergessen“, um an unsere Mitmenschen zu denken, endet der Hass, beginnt der Friede, „berühren sich Himmel und Erde“.

Unser Adventskalender möchte Sie mit den Texten der Hl. Schrift durch die Tage des Adventes führen. Wir möchten Sie einladen, zur Bibel zu greifen und sich etwas Zeit zu nehmen.

Die Worte der Hl. Schrift sollen berühren und helfen, nicht nur an sich selbst zu denken, sondern auch an diejenigen, die unsere Nächsten. Sie wollen einladen, besonders in dieser Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten eingefahrene Wege zu verlassen, damit sich Himmel und Erde berühren können.

Viel Freude!
Die Redaktion

Da berühren sich Himmel und Erde

Wo Menschen sich vergessen
Die Wege verlassen
Und neu beginnen, ganz neu

Da berühren sich Himmel und Erde
Dass Frieden werde unter uns
Da berühren sich Himmel und Erde
Dass Frieden werde unter uns

Wo Menschen sich verschenken
Die Liebe bedenken
Und neu beginnen, ganz neu

Wo Menschen sich verbünden
Den Hass überwinden
Und neu beginnen, ganz neu

ADVENSTKALENDER 2022

Wer nicht so schnell die Bibel zur Hand hat, findet hier die Texte zum Nachlesen.



Sonntag, 27. Nov. | 1. Advent, Lk 21, 25-28.34-36



„Seid also wachsam!“ Diese zentrale Aufforderung richtet Jesus an diesem Ersten Advent an die Hörerinnen und Hörer des Evangeliums. Rund um diese Aussage beschreibt der Text in vielen verschiedenen Bildern, wie es sein könnte, wenn Jesus wiederkommt. Dabei bleibt der Evangelist in vielen Dingen offen und andeutend.

Der Text ist also eine Aufforderung, in der Wachsamkeit nicht nachzulassen. Wachsamkeit kann übersetzt werden als Achtsamkeit für den Moment. Es geht darum, achtsam für sich und für die Situation zu sein: Was ist jetzt im Moment gefragt? Wie bin ich als Christin, als Christ gerade gefordert?

Bin ich bereit für den Christus, der wiederkommen wird? Was legt mir das Leben gerade nahe? Eine solche beständige Wachsamkeit, eine Achtsamkeit für jeden Moment, braucht eine große geistliche Spannkraft. Es gilt die Spannung zu halten, jeden Moment, denn „der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet“.

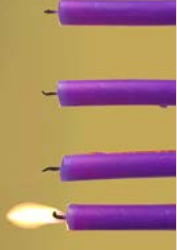
Doch lässt sich auch immer wieder beobachten, dass sich anstelle der Achtsamkeit Überdruß breit macht. Wie viel Überdruß begegnet uns heute in der Kirche? Und wie sehr leidet darunter die Wachsamkeit vieler Mitchristen? Da ist ein Überdruß für immer neue Prozesse, die mit dem Eigentlichen so gar nichts zu tun haben. Da sind viele Mitchristen überdrüssig, weil sie schon so lange auf Reformen warten.

Da sind auch viele Hauptamtliche überdrüssig, da die Mühe für die Verkündigung des Evangeliums kaum Früchte zu tragen scheint.

Wachsam sein, Achtsamkeit aus dem Moment, das ist Leben aus dem Gebet. Was bedeutet dies konkret? Es kann bedeuten, nicht alles irgendwie aufrechtzuerhalten, sich zu quälen und weiterzumachen wie bisher. Vielmehr gilt es, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden.

Was sind aber auch für mich und für die Gemeinschaft so elementare Dinge, dass ich sie nicht aufgeben? Entscheidungen im Leben sollten unbedingt aus dem Gebet und nicht aus Überdruß getroffen werden, aus der Achtsamkeit, aus der Wachsamkeit heraus, zu der uns Jesus heute ruft.

Gesegneten 1. Advent!
Diakon Alfons Eising





Montag, 28. Nov.

Jes, 2,1-5

„Er zeige uns seine Wege – auf seinen Pfaden wollen wir gehen“ – es ist wahrlich schwer heutzutage die Orientierung zu behalten. Da lohnt es wirklich, sich an die Hl. Schrift zu halten



Dienstag, 29. Nov.

Jes, 11, 1-10

...ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht“ – welche spirituellen Wurzeln habe ich eigentlich?



Mittwoch, 30. Nov

Mt, 4, 18-22

Fest des Hl.Apostels Andreas – „Kommt her, folgt mir nach“, sagt Jesus und sie gingen und ließen für ihn alles zurück. Wie sieht meine Jesus-Nachfolge aus?



Donnerstag, 1. Dez.

Mt, 7,21. 24-27

„Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist klug“ – auf sein Wort hören und sich fragen: Was würde Jesus in dieser oder jener Situation tun.



Freitag, 2. Dez.

Mt, 9,27-31

„da wurden ihre Augen geöffnet“ – in der geistlichen Dunkelheit hilft der Blick auf Jesus. Es wird hell durch ihn in uns und um uns.



Samstag, 3. Dez.

Jes 30, 19-21.23-26

„Hier ist der Weg, auf ihm müsst ihr gehen“ – heute mal jemand anrufen, dessen Wege sich von den meinen leider trennten. Wir wäre es mit einem Neuanfang?



26. November ab 15:00 Uhr Adventsmarkt in St. Josef

Herzliche Einladung zum Adventsmarkt in St. Josef auf dem Kirchengrundstück Lindenstraße 43.

Stimmen Sie sich am Vorabend des 1. Advent auf diese besondere Zeit ein. Mit hausgemachten Glühwein, Bratwurst oder andere Leckereien und genießen Sie das Musikprogramm in der Kirche mit kleinen Konzerten.

Ihren Adventskranz oder –Gesteck können Sie hier erwerben, ebenso wie Bücher, Kalender und andere Dinge der Buchhandlung Sonnenhaus. Die Fazenda da Esperanca, der Friedrichshagener Weltladen Zwickmühle und etliche andere Stände halten ihre Produkte bereit. Es fehlt also nicht an Ideen für Ihre Weihnachtsgeschenke.

*Es gelten die aktuellen
Coronaregeln..*

bb

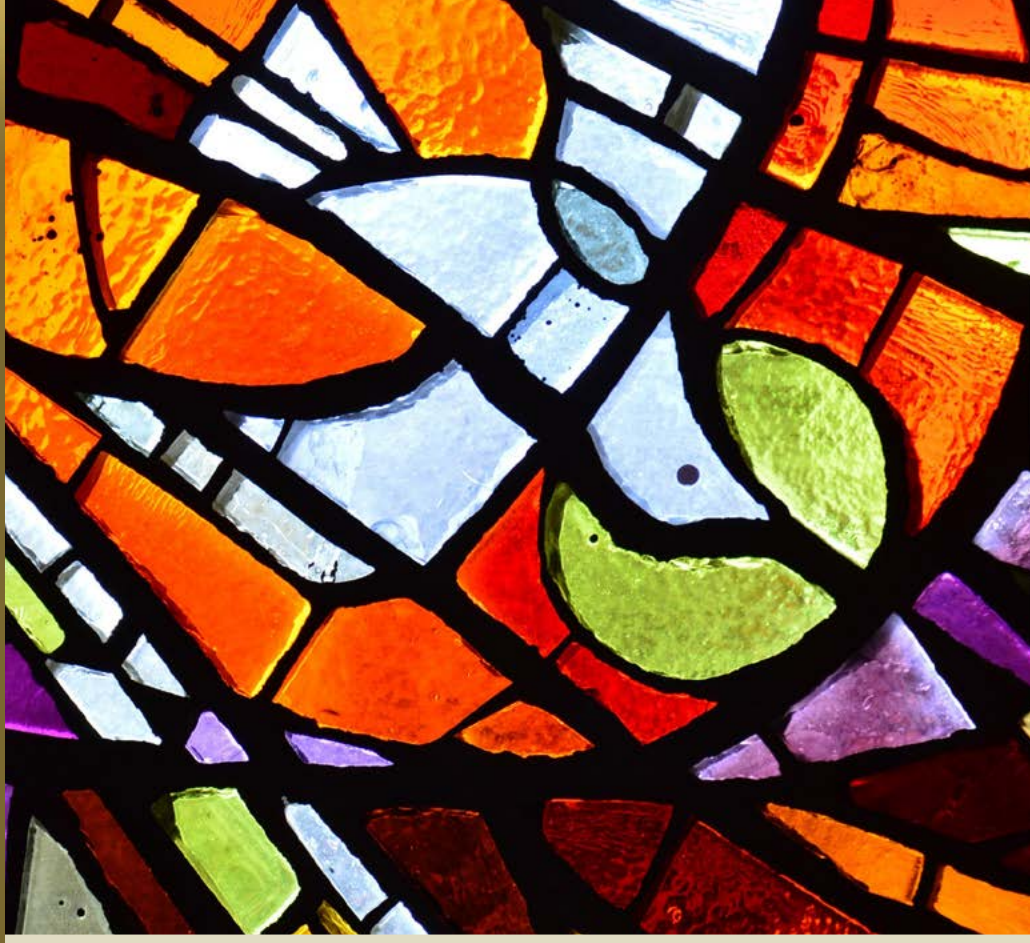
Sonntag, 4. Dez. | 2. Advent, Jesaja 11,1-10

Die erste Lesung vom 2. Adventssonntag zeigt an, dass es im Advent, möchte er christlich gelebt und gestaltet werden, ganz auf die Geisteshaltung ankommt. „Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.“

Weil das in und mit Jesus Christus geschehen ist, darum können wir hoffen und uns von neuem aufrichten, das Haupt erheben und selbst uns neu ausrichten an diesem Geist.

Der Advent ist eine Frage bzw. eine Angelegenheit der Geisteshaltung. Ob wir christlich im Advent leben und wirklich im Advent sind und diesen entsprechend gut „gestalten“, das entscheidet sich zuerst an unserer Haltung des Geistes und an dessen Ausrichtung.

Von welchem Geist lasse ich mich leiten und was für eine Geisteshaltung bestimmt mein Leben? Dieser Frage sollten wir uns im Advent immer wieder von neuem stellen. Der Advent ist, die violette



Farbe in den Gottesdiensten macht es deutlich, eine Zeit der Buße, der Umkehr und der Besinnung, der Neuausrichtung und der Gewissensforschung. Es ist eine Zeit des Wartens wie des Hoffens

auf das Kommen wie die Hilfe Gottes und Seines Geistes.

Es ist der Geist, der nicht nach dem Augenschein richtet und nicht nur nach dem Hörensagen

entscheidet. Der Geist, der für die Armen des Landes entscheidet, wie es recht ist und der den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes schlägt, so dass der Wolf beim Lamm wohnt und der Panther beim Böcklein liegt. Wer aus diesem Geist heraus lebt und handelt, der tut nichts Böses mehr, weil er erfüllt ist von der Erkenntnis des Herrn, erfüllt von der Gnade und der Liebe Gottes.

Wenn wir uns dahin wie daran halten, dann ist, christlich betrachtet, wirklich Advent, dann naht unsere Erlösung und dann werden wir heil und Gottes Heil schauen können, wenn er wieder kommen wird, um zu richten die Lebenden und die Toten und wenn er wieder in der Krippe liegt, um uns zu berühren, uns anzurühren und um unsere Schritte zu lenken auf Wegen des Friedens.

„Komm Heiliger Geist und erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe!“ „Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu!“ „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit ...“

Gesegneten 2. Advent!

Pfarrer Matthias Ullrich

Adventsmarkt in St. Konrad

**Freitag, 2. Dezember
15:00 im Garten**



Hier können Sie liebevoll von und mit unseren Bewohner*innen gestaltete Dinge erwerben, Bratwurst oder Waffeln essen sowie Glühwein trinken.

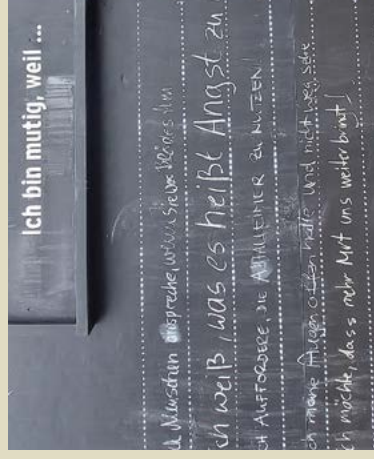
Wir freuen uns auf Ihren Besuch und einen gemeinsamen Nachmittag im Advent.

Hinweis für die Besucher
Bitte Eingang Toreinfahrt
Rödernstraße nutzen.

*Die gelten die aktuellen
Coronaregeln.*

St. Konrad
Antoniuskirchstr. 3-5
12459 Berlin

Tel.: 030 53828-0
www.caritas-altenhilfe.de



Montag, 5. Dez.

Jes, 35, 1-10

„Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht.“ – Heute könnte ich ja mal versuchen, jemanden, der es nötig hat, Mut zuzusprechen.



Donnerstag, 8. Dez.

Lk, 1,26- 38

Heute ist ein Hochfest. Maria wird geehrt. Warum nicht heute einmal in die Kirche gehen (St. Josef ist von 12–18 offen) und eine Kerze für einen lieben Menschen an der Muttergottes anzünden?!



Dienstag, 6. Dez.

Hl. Nikolaus

Eine immer wieder gute alte Tradition: dem Nachbarn mal eine kleine Süßigkeit an die Tür hängen „mit besten Grüßen vom Hl. Nikolaus“.



Freitag, 9. Dez.

Jes, 48, 17-19

„ich bin der Herr, der dich auf den Weg führt, den du gehen sollst.“ – Gottvertrauen. Habe ich das?



Mittwoch, 7. Dez.

Jes, 40, 25-31

„die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft“ – woher nehme ich all meine Kraft und Energie?



Samstag, 10. Dez.

Jes, 48, 1-4,9-11

Endzeitliche Texte heute. Machen wir uns nicht manchmal etwas vor, dass alles Leben – auch unser – hier auf Erden ewig ist?

Sonntag, 11. Dez. | 3. Advent, Mt 11,2-11,

„Gaudete“ Freut Euch!

Wohl alle kennen das prickelnde Gefühl der Vorfreude. Da kommt etwas Schönes, Neues auf uns zu, das wir mit zunehmender Spannung erwarten - je näher es kommt, desto aufregender. Manche bereiten schon im Herbst den heiß ersehnten nächsten Sommerurlaub vor oder fiebern lange vorher ihrer Kreuzfahrt auf hoher See entgegen. Andere sparen jahrelang auf ihr auserwähltes Auto. Bis zur Jungfernfahrt steigert sich die Vorfreude massiv.

Auch die Kirche feiert mit besonderer Vorfreude den Advent; daher der alte lateinische Titel des 3. Adventssonntags „Freut Euch!“

Der ganze Advent (lateinisch = Ankunft) ist von einer erwartungsvollen Spannung geprägt.

Diese Vorfreude gilt aber nicht irgendeinem Ding von dieser Welt, sondern noch Größerem, dem Himmel selbst.

Das Geniale ist: Dieses Überirdische kommt nicht in bedrohlichen, schwarzen Löchern oder kosmischen Überfällen, wie bei „Star Wars“ etc. Nein, es kommt auf ganz dezente, feine Art - als kleines Baby, in Windeln verpackt in einer Futterkrippe. So ganz menschlich will der Himmel bei uns ankommen und die Erde berühren. Tatsächlich:

Da berühren sich Himmel und Erde. Wenn das kein Grund zur Freude ist!

Gesegneten 3. Advent
Pfr. Bernhard Gewers



Alles muss
klein beginnen
Lass etwas
Zeit verrinnen
Es muss nur
Kraft gewinnen
Und endlich
ist es groß

Liedtext von Gerhard Schöne



Montag, 12. Dez.

Mt, 21, 23-27

Jesus und die Frage seiner Vollmacht. Es ist eben nicht eine Vollmacht, wie wir sie oft für irgendetwas brauchen. Jesus handelt mit göttlicher Vollmacht. Glaube ich das?



Dienstag, 13. Dez.

Mt, 25, 1-13

Hl. Luzia – Wachsam sein wie sie, ja, aufmerksam für das, was um mich herum geschieht, heute erstmal nur!



Mittwoch, 14. Dez

Lk, 14, 25-33

Wie kann ich Jesus „nachfolgen“?! Er verlangt Radikales. Gut, wenn ich erstmal einen ersten Schritt versuche...



Donnerstag, 15. Dez.

Jes, 54, 1-10

„Schäme dich nicht, du wirst nicht enttäuscht.“ – Sich als Glaubender öffentlich zu bekennen, kostet Mut, aber warum schämen? Es macht stark!



Freitag, 16. Dez.

Jes, 56, 1-3a.6-8

„...sorgt für Gerechtigkeit.“ – Vielleicht gibt es heute die kleine Gelegenheit, gerecht zu sein.



Samstag, 17. Dez.

Mt, 1,1 – 17

Warum nicht heute doch mal sich durch alle Namen des Stammbaums Jesu lesen – nicht leicht. Aber man spürt, Jesus kam nicht einfach so aus dem Nichts heraus...

80 Päckchen für den „Strohalm“

Den Obdachlosen und Bedürftigen in Schöneweide eine Weihnachtsfreude bereiten.

Wir rufen auch in diesem Jahr wieder auf, Weihnachtspäckchen zu packen!

Die Weihnachtspäckchen

Größe etwa eines Schuhkarton, gern als Geschenk einpacken

Inhalt

ist mit den Mitarbeitern des Strohhalms abgesprochen. Der Wert sollte 15,- € nicht übersteigen.

- 500 g Kaffee oder 1 großes Glas löslicher Kaffee
- 1 große Dose Obst
- einige Süßigkeiten (ohne Alkohol)
- 1 Paar Socken • 1 Duschgel
- herzlicher Weihnachtsgruß

Bitte die Päckchen außen mit „Frau“ oder „Mann“ kennzeichnen

Abgabe

Die Päckchen können am

03./04. Dezember

vor oder nach den

Gottesdiensten

abgegeben werden.

Herzliche Grüße

Der Gemeinderat

von St. Josef

Sonntag, 18. Dez. | 4. Advent, Mt. 1,18-24



Гор
на
чкн



Es gibt Menschen, die haben aus irgendeinem Grund einmal einen Spitznamen bekommen. Solche Spitznamen haben oftmals eine Bedeutung und erinnern an irgendeine Eigenheit oder ein besonderes Erlebnis. So ähnlich sind auch unsere Vornamen irgendwann einmal entstanden. Haben Sie schon mal nachgeforscht, was Ihr Name bedeutet? Mein Name Mathias heißt übersetzt „Geschenk Gottes“ und kommt aus dem Griechischen.

Vor einiger Zeit haben alle Mitbrüder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Pfarrei, dazu Freunde und Verwandte während eines Jahres eine kleine handgefertigte Ikone mit ihren Namenspatronen von mir zum Geburtstag bekommen. Alle freuten sich darüber...

... „ihm sollst du den Namen Jesus geben“, sagt der Engel im Traum zu Josef. Das heißt übersetzt „Gott ist Hilfe“. Dieser Name sagt sehr viel über das Kind, das da geboren werden soll. Wenn dieses Kind groß geworden ist, dann werden

die Menschen sehen, dass Gott ein Freund der Menschen ist. Und das Kind bekommt noch einen Beinamen „Immanuel“. Dieser Name wurde schon vom Propheten Jesaja angekündigt. Immanuel heißt übersetzt „Gott ist mit uns“. Das ist auch unsere Botschaft für den heutigen Adventssonntag, eine Botschaft, die für so viele Menschen wichtig ist. Darauf haben viele Menschen damals lange gewartet, dass endlich einer kommt, an dessen Leben alle sehen können: Gott ist da; er ist mit uns, er ist unsere Hilfe.

Das hat auch Josef erfahren. Denn ihm ist es nicht gut gegangen, als er von dem Kind gehört hat. Er wollte sich sogar von Maria trennen. Aber Gott lässt Josef mit seinen Fragen und Zweifeln nicht allein. Er schickt ihm einen Engel, einen Boten, der ihm weiterhilft. Denken wir heute daran, wenn wir das Evangelium hören, dass auch unsere Namen eine besondere Bedeutung haben...

Pfr. Mathias Laminski

Weihnachtstützen für Haus „Hebron“

Im „Haus Hebron“ in finden Menschen in Wohnungsnot, mit besonderem Hilfe-, Betreuungs- oder Pflegebedarf, einen Ort, an dem sie sich wohlfühlen, genesen und einfach dasein dürfen.

Wie jedes Jahr wollen wir diese Menschen in der Weihnachtszeit beschenken.

Die Bewohner freuen sich über

Geschenketüten, gefüllt mit:

- Kaffee, Tee • Schokolade • Weihnachtsg Gebäck • Hygieneartikel (Shampoo, Duschgel, Rasierer, Deo) • Dicke Wollsocken, Winteraccessoires (Schal, Mütze, Handschuhe)

Gern auch eine Weihnachtskarte mit einem Gruß. *Bitte keinerlei Alkohol*

Abgabe: 1. – 3. Advent

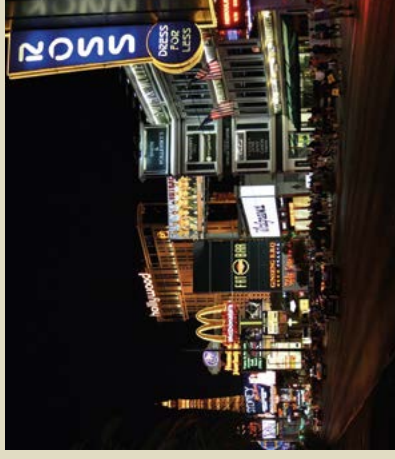
an den Gottesdienststandorten von Christus König.

Übergabe: 18.12.22

Genauere Zeiten, Treffpunkt zum Sortieren sowie Anzahl der Geschenketüten (m/w Empfänger) werden rechtzeitig in den Vermeldungen bzw. auf unserer Website bekannt gegeben.

Herzlichen Dank schon jetzt für Ihre Mithilfe!

Martin Dinter



Montag, 19. Dez.

Lk, 1, 5-25

Ankündigungen, Verheißungen – die Bibel ist voll davon. Aber mein großes Glück ist wirklich Jesus, den Johannes verheißten hatte?



Dienstag, 20. Dez.

Lk, 1, 26-38

„Denn für Gott ist nichts unmöglich“ – Nicht ganz leicht so ein Gottvertrauen wie Maria zu haben, oder?



Donnerstag, 22. Dez.

Lk, 1, 46 - 56

„Er stürzt die Mächtigen vom Thron...“ Das Magnificat verkündet Großes – Vertrauen wir auf Gott und seine Wege mit uns, auch wenn die manchmal ziemlich krumm sind.



Freitag, 23. Dez.

Lk, 1, 57 – 66

„denn es war deutlich, dass die Hand des Herrn mit ihm war“ – Vertraue ich auf den Herrn in meinem Leben?



Samstag, 24. Dez.

Lk, 1, 67-79

„Er hat uns einen starken Retter erweckt“ – da berühren sich Himmel und Erde!

Heute feiern wir am Abend den Heiligen Abend, die Geburt unseres Retters und Heiland! Halleluja.



Mittwoch, 21. Dez.

Lk, 1, 39-45

„Selig ist, die geglaubt hat...“ – Glaube ich?



Zum Jahreswechsel

Sich nähern!

Das Jahr 2022 geht zu Ende, wir wechseln in ein neues Jahr (2023). Je nach unserem Alter liegt in jedem dieser Übergänge schon eine gewisse Routine. Die meisten von uns haben eine gut eingelebte Art und Weise, wie sie den Jahreswechsel verbringen – in der Familie, mit Freunden, im Urlaub oder eben auch vor dem Fernseher.

Wenn dann um 00:00 Uhr die Korken knallen und die Raketen in die Luft gehen, wünscht man sich ein gutes, gesundes, erfolgreiches ... Neues Jahr, feiert vielleicht noch ein wenig und sucht dann den Weg ins Bett.

Der Jahreswechsel als sich stets wiederholender Abschluss, Anfang und Neubeginn ist zwar Teil unserer menschlichen „Zeitschöpfung“, doch auch diese setzten wir durch die Bezeichnung „nach Christus“ in Bezug zu Gott.

Diesem Bezug wollten wir in unserer Familie mehr Raum geben – als Ehepaar, als Eltern mit Kindern, in einer Kinder- oder Jugendgruppe gemeinsam mit uns aber auch als Gruppe untereinander. Wir suchten und fanden Craheim.

Craheim ist anders. Zum Ende des Jahres, am 28. Dezember, beginnt „Silvester alternativ“. Eine besondere Zeit in Gemeinschaft miteinander: unterschiedliche Generationen, tiefgründig, besinnlich, feierlich. Jedes Jahr kommt ein Referent,

der uns thematisch mitnimmt. Dieses Mal wird es Bernd Oettinghaus sein, Frankfurt, Gebetsinitiative „Runder Tisch Gebet“.

Neben stärkenden Impulsen im Plenum und dem Austausch in Kleingruppen ist auch jede/r für sich eingeladen, einen persönlichen Weg zu gehen: ein bewusster Rückblick auf das vergangene Jahr, ein Ausblick auf das kommende. Wir nehmen uns die Zeit für gute Gespräche, Lobpreis und Segnung, besondere Workshops, Zeit mit Gott, Zeit zum Feiern. Parallel zum Erwachsenen-Programm wird ein Programm für Kinder zwischen 4-12 Jahren und für Teens bis 18 Jahre gestaltet.

Der Höhepunkt ist der Silvester-Abend: bei einem bunten Programm können alle etwas

beitragen – von heiter und lustig bis besinnlich und nachdenklich, als Gedicht, als Sketch oder musikalisch. Im Anschluss genießen wir das Beisammensein mit Punsch und Keksen bei Kerzenschein, bevor wir uns in der Kuppelhalle des Schlosses einfinden, um miteinander unseren „Gottesdienst über Mitternacht“ zu feiern – und meistens kommt es zeitlich hin, dass wir exakt zum Jahreswechsel gerade „Großer Gott, wir loben dich“ singen. Was für ein Ausklang des alten Jahres, was für ein Eintritt in das Neue Jahr!

Und ja, danach feiern wir, mit einem Feuerwerk im Schlosspark. Dann tanzen Jung und Alt in der Kuppelhalle miteinander.

Nach einem üppigen Brunch-Buffer am Neujahrsmorgen und einem Neujahrs-Lobpreis fahren wir deutlich gestärkt und angefüllt mit tollen Begegnungen und vielen Segenswünschen nach Hause, hinein in das Neue Jahr.

Was wird es bringen, das Neue Jahr? Gesellschaftlich wird es weiter Kriege nah und fern geben, Epidemien, Unfähigkei-

ten in der Politik ... persönlich werden wir von Krankheiten, Schmerzen, Ängsten und dem Tod von Menschen, die wir lieben, nicht verschont bleiben.

Wenn wir im kommenden Jahr dann Trost und Stärke bei Gott finden und für seine Segnungen offen werden, sie wahrnehmen, sind sich in Craheim nicht nur durch die Lage auf dem Hügel und dem weiten Blick in alle Richtungen Himmel und Erde nahe gekommen.

Reinhard Seufert/Ruben Sill



Zu guter Letzt

Wenn das alte Jahr vergeht und die erste Stunde des Neuen in der Nacht aufglimmt, hat sich eigentlich nichts verändert und doch fühlt sich alles ein bisschen wie Neuanfang an.

Woher kommt die Wehmut, verging nicht jeder Tag so, abends beim Schlafengehen? Woher kommt das hoffnungsvolle Gefühl zu Beginn eines neuen Jahres, nur weil es unbeschrieben vor uns liegt? Beginnt nicht jeder Morgen so, unbekannt und neu?

Jede Begegnung mit einem anderen Menschen, jede unerwartete Situation und jeder neue

Gedanke kann den Tag, das ganze Leben verändern, Funken sprühend wie eine Silvesterrakete im Glitzerglanz welche die Dunkelheit erleuchtet.

Wir wünschen Ihnen für das neue Jahr, ein Leuchten in der Nacht und Tage voll Hoffnung und Segen.

„Der Herr segne und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden“

Die Redaktion
der Pastorage



Neujahrsempfänge in den Gemeinden

Christus König

Fr, 06.01.2023 18:00 Uhr

St. Josef

Sa, 07.01.2023 18:00 Uhr

St. Antonius

Fr, 13.01.2023 18:00 Uhr



www.katholisch-in-treptow-koepenick.de

Kirchengemeinde St. Josef

Lindenstraße 43, 12555 Berlin–Köpenick

Leitender Pfarrer

Pfr. Mathias Laminski

Tel.: 030/65 66 52 12

mathias.laminski@erzbistumberlin.de

Diakon für die Pfarrei

Alfons Eising

Tel.: 030/64 55 133

alfons.eising@erzbistumberlin.de

Pfarrkirchenmusiker

Tobias Segsa

Tel.: 030/91 68 63 74

[kirchenmusik@](mailto:kirchenmusik@katholisch-in-treptow-koepenick.de)

katholisch-in-treptow-koepenick.de

Zentralsekretariat der Pfarrei

Brygida Katschinka

Tel.: 030/65 66 52 0

[zentralsekretariat@](mailto:zentralsekretariat@katholisch-in-treptow-koepenick.de)

katholisch-in-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Di. 15:00–18:00 Uhr

Mi. 09:00–12:30 Uhr

Do. 13:00–17:00 Uhr

Fr. 09:00–12:30 Uhr

Verwaltungsleiterin

Caterina Pfafferott

030/ 65 66 52 11

caterina.pfafferott@erzbistumberlin.de

Verwaltungsmitarbeiterin

Claudia Rademacher

[verwaltung@](mailto:verwaltung@katholisch-in-treptow-koepenick.de)

katholisch-in-treptow-koepenick.de

Religionslehrerin unserer Pfarrei

Halina Rösler 0176 45980031

halina.roesler@gmail.com

Hausmeister für die Pfarrei

Heiko Mannewitz

[hausmeister@](mailto:hausmeister@katholisch-in-treptow-koepenick.de)

katholisch-in-treptow-koepenick.de

St. Franziskus

Friedrichshagen

Scharnweberstraße 9,

12587 Berlin–Friedrichshagen

Kindertagesstätte St. Josefstift

Joachimstraße 11, 12555 Berlin–Köpenick

Leiterin: Corinna Lipok

Tel.: 030/65 27 110

kita.josefstift@t-online.de

Betreutes Wohnen der Malteser

Haus „Hildegard von Bingen“

Stellingdamm 8, 12555 Berlin

Leitung: Katrin Jahnke

Tel.: 030/65489606

katrin.jahnke@malteser.org

Kontoverbindung der Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick

IBAN: DE 41 3706 0193 6000 4280 17

BIC: GENODED1PAX

St. Josef:

Kirchbau-Förderverein

IBAN: DE 87 1009 0000 3774 7200 05

BIC: BEVODEBBXXX

Alfons Eising, Schatzmeister

alfons.eising@erzbistumberlin.de

Wenn Sie die Arbeit in unserer Pfarrei oder den Gemeinden unterstützen wollen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Herzlichen Dank.

Gottesdienste November

Allerheiligen

- 01.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
18:00 Uhr / Hl. Messe / St. Josef
Kollekte für den Blumenschmuck in unseren Kirchen

Allerseelen

- 02.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Josef
Für alle Verstorbenen ohne Angehörige
Kollekte für Priesterausbildungen in Mittel- und Osteuropa

32. Sonntag im Jahreskreis

- 05.11. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
06.11. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef **RKW Abschluss**
Kollekte für die Druckkosten unserer Pfarrnachrichten

33. Sonntag im Jahreskreis

- 12.11. 18:00 Uhr / Trostkonzert / St. Josef
13.11. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef
Kollekte für familienlose Kinder und Waisenkinder

Christkönigssonntag

- 19.11. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
20.11. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef
Kollekte für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken

1. Adventssonntag

- 26.11. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
27.11. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef – **Familiengottesdienst**
Kollekte für die Stromkosten in unseren Gemeinden

Werktagsmessen

- Dienstag 9:00 Uhr Hl. Messe St. Franziskus
anschl. jeden 2. Dienstag im Monat Seniorenrunde
Mittwoch 9:00 Uhr Hl. Messe St. Josef
anschl. jeden 1. Mittwoch im Monat Seniorenrunde
Freitag 18:00 Uhr Hl. Messe St. Josef

Anbetungszeiten

- Freitag 17:00 bis 18:00 Uhr St. Josef

Beichtgelegenheit

- Samstag 17:00 bis 17:45 Uhr St. Josef

Bitte beachten Sie die aktuellen Vermeldungen und Hinweise in den Gemeinden zu veränderten bzw. besonderen Gottesdiensten und Terminen.

Offene Kirche

St. Josef

täglich
12:00-18:00 Uhr

Termine

Mo. 07.11.

19:00 Uhr
Kolpingabend
Pfarrsaal St. Josef

Mi. 09.11.

18:00 Uhr
Pogromgedenken
Stadtkirche Köpenick

Mi. 09.11.

13:00 Uhr
Kreis 60+
Besuch des Knoblochhaus-
Museums im Nikolaiviertel
Treff: 13:00 S-Bahnhof
Köpenick

Fr. 11.11.

17:00 Uhr
St. Martin
Beginn in St. Josef

Mo. 14.11.

17:30 Uhr
Ministranten Stunde
St. Josef

Sa. 26.11.

ab 15:00 Uhr
Adventsmarkt
St. Josef

Offene Kirche

St. Josef

täglich

12:00-18:00 Uhr

Termine

Sa. 03.12.

18:00 Uhr

Hl. Messe zum
Kolping Gedenktag
anschl. gemütliches
Beisammensein

Sa. 03.12.

09:00 Uhr

Gottesdienst
anschließend Adventsfeier
der Senioren
St. Josef

Mi. 14.12.

14:00 Uhr

60+ Adventsfeier
im Pfarrsaal

Sa. 17.12.

14:00 Uhr

Adventsfeier der
Ministranten
St. Josef

So. 18.12.

17:00 Uhr

Adventskonzert
St. Josef

*Bitte beachten Sie die
aktuellen Vermeldungen
und Hinweise in den
Gemeinden zu veränderten
bzw. besonderen
Gottesdiensten und
Terminen.*

Gottesdienste Dezember

2. Adventssonntag

03.12. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Josef **danach Seniorenadventsfeier**
18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef

04.12. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:00 Uhr / Rundfunkgottesdienst / St. Josef
Caritas-Kollekte für die Obdachlosenhilfe

3. Adventssonntag

10.12. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
11.12. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef
Kollekte für die Heizkosten in unseren Gemeinden

4. Adventssonntag

17.12. 18:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Josef
18.12. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef
17:00 Uhr / Adventskonzert / St. Josef
Kollekte für soziale Projekte der Kirchengemeinde

Heiligabend

24.12. 15:00 Uhr / Krippenandacht / St. Josef
18:00 Uhr / Messe zum Heiligabend / St. Franziskus
22:00 Uhr / Messe zur Hl. Nacht / St. Josef
ADVENIAT-Kollekte für die Kirche in Lateinamerika

Hochfest der Geburt des Herrn - 1. Weihnachtstag

25.12. 10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef
ADVENIAT-Kollekte für die Kirche in Lateinamerika

Hl. Stephanus - 2. Weihnachtstag

26.12. 08:30 Uhr / Hl. Messe / St. Franziskus
10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef
Kollekte für kirchenmusikalische Aufgaben

Heiliger Silvester

31.12. 18:00 Uhr / Hl. Messe zum Jahresschluss / St. Josef
Kollekte für das Maximilian Kolbe Werk

Neujahr

01.01. 10:30 Uhr / Hl. Messe / St. Josef
Kollekte für das Maximilian Kolbe Werk

Roratemessen

30.11. / 07.12. / 14.12. 6:00 Uhr / Hl. Messe

Werktagsmessen

Dienstag 09:00 Uhr Hl. Messe St. Franziskus
anschl. jeden 2. Dienstag im Monat Seniorenrunde
Mittwoch 09:00 Uhr Hl. Messe St. Josef
anschl. jeden 1. Mittwoch im Monat Seniorenrunde
Freitag 18:00 Uhr Hl. Messe St. Josef

Anbetungszeiten

Freitag 17:00 bis 18:00 Uhr St. Josef

Beichtgelegenheit

samstags 17:00 bis 17:45 Uhr St. Josef

Türöffner e.V. erhält Bundespreis 2022



Übergabe des Preises durch Bundeskanzler Scholz (zweiter von rechts **Otto von Gericke** vom Verein Türöffner)

Geflüchteten den Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtern und dazu das eiserne Netzwerk nutzen, mit dieser Idee ging der Türöffner e.V. im Frühjahr 2016 an den Start.

Dem Verein ist es gelungen, zwischenzeitlich mehr als 200 Menschen in Arbeitsverhältnisse zu vermitteln. Nachdem das „Jobnetzwerk für Geflüchtete“ im letzten Jahr für sein Engagement bereits mit dem Roman-Herzog-Preis ausgezeichnet wurde, erhielt der Türöffner e.V. am vergangenen Donnerstag als einer von sechs Preisträger den startsocial-Bundespreis.

Startsocial fördert als Verein seit 2001 in einem Wettbewerbsformat ausgewählte Initiativen in ihrer Weiterentwicklung.

Die Bewerbung des Türöffner e.V. wurde aus über 300 Projekten ausgewählt und zwischen November 2021 und Februar 2022 stellte startsocial dem „Jobnetzwerk für Geflüchtete“ zwei Coaches zur Beratung und Begleitung an die Seite.

Die herausragende Arbeit des Türöffner e.V. wurde mit 24 anderen Initiativen aus Deutschland für die Bundesauswahl 2022 vorgeschlagen und durfte sich nun nicht nur über die Ehrung mit dem Bundespreis sondern auch über ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro freuen.



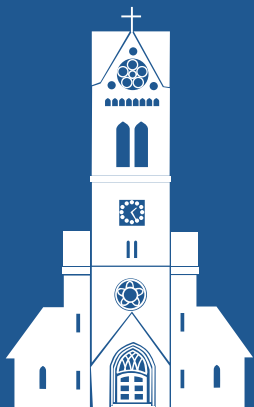
Beratungsbüro

St. Josef
Lindenstraße 43
12555 Berlin-Köpenick

Termine jederzeit

nach Vereinbarung.
Telefon: 0176 4965 2827
susen.molter@tueroeffner-ev.de





www.katholisch-in-treptow-koepenick.de

Kirchengemeinde St. Antonius von Padua

Roedernstraße 2, 12459 Berlin – Oberschöneweide

Pfarrvikar

Pfr. Matthias Ullrich

Tel.: 030/530 113 74

matthias.ullrich2@freenet.de

Gemeindereferent für die Pfarrei

Stephan Napieralski

Tel.: 030/530 113 73

stephan.napieralski@erzbistumberlin.de

Gemeindebüro

Dorén Küpper

Tel.: 030/530 113 71

buero.st.antonius@katholisch-in-treptow-koepenick.de

Gemeindebürozeiten

Di. 10:00-13:00 Uhr

Kirchenmusiker

Edgar Pelz, edgar.pelz@t-online.de

Technischer Leiter

Bernd Hasselberg

Tel.: 030/530 113 79

Caritas Altenhilfe GGmbH

Caritas Seniorenzentrum St. Konrad

Antoniuskirchstraße 3-5

12459 Berlin-Oberschöneweide

konrad@caritas-altenhilfe.de

Zentrumsleitung: Diana Seidel

Tel.: 030/538 28 302 Fax.: 030/538 28 177

Seniorenberater: René Bollerey

Tel.: 030/538 28 212

Kurzzeitpflege: Martina Hintze

Tel.: 030/ 538 28 201

Tagespflege: Diana Strelow

Tel.: 030/538 28 203

Vollstationär: Fanny Friedrich

Tel.: 030/538 28 305

Caritas Sozialstation Treptow

Mörickes Str. 2

12437 Berlin-Baumschulenweg

Leiterin: Sandra Poller

Tel.: 030/666 333 010

sozialstation.treptow@caritas-altenhilfe.de

Kindertagesstätte der Caritas

Hl. Maria Magdalena

Weiskopffstraße 12-13

12459 Berlin-Oberschöneweide

Leiterin: Ute Baumgarten

Tel.: 030/63 97 90 70

Fax: 030/63 97 90 69

hl.mariamagdalena@cfj-caritas-berlin.de

Pfarrer i.R. Joachim Reetz

Zeppelinstraße 60, 12459 Berlin

Tel.: 030/60 94 86 22

St. Johannes Evangelist Johannisthal

Waldstraße 11, 12487 Berlin-Johannisthal

Ukrainische Personalpfarrei (griech.-kath.)

St. Nikolaus

Pfarradministrator Pfr. Sergiy Dankiv

Tel.: 030/51 65 69 33

o.ser.dankiv73@gmail.com

(Seelsorger der kath. Ukrainer des byzantinischen Ritus)

Caritas-Ukraine-Zentrum Treptow-Köpenick

c/o St. Johannes Ev., Waldstraße 11, 12487 Berlin

Koordinatorin: Anastassia Meeske

Tel.: 015227753574

ukrainezentrum-tk@caritas-berlin.de

Förderverein Glocken für Antonius e.V.

Spendenkonto:

IBAN: DE 85 3706 0193 60 00 27 2025

Kontakt: Gerald Gaedke, gerald_gaedke@gmx.de

Kontoverbindung der Pfarrei St. Josef, Treptow-Köpenick

IBAN: DE 41 3706 0193 6000 4280 17

BIC: GENODED1PAX

Wenn Sie die Arbeit in unserer Pfarrei oder den Gemeinden unterstützen wollen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Herzlichen Dank.

Gottesdienste November

Allerheiligen

- 01.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius
18:00 Uhr / St. Johannes
Kollekte für den Blumenschmuck in unseren Kirchen

Allerseelen

- 02.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius
15:00 Totengedenken von St. Konrad / St. Antonius
18:00 Uhr / Hl. Messe / St. Johannes Ev.
Kollekte für Priesterausbildungen in Mittel- und Osteuropa

32. Sonntag im Jahreskreis

- 05.11. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.
06.11. 10:00 Uhr / Hochamt zur Kirchweih / St. Antonius
Familiengottesdienst
Kollekte für die Druckkosten unserer Pfarrnachrichten

33. Sonntag im Jahreskreis

- 12.11. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.
13.11. 10:00 Uhr / Hochamt / St. Antonius
Kollekte für familienlose Kinder und Waisenkinder

Christkönigssonntag / Anbetungssonntag

- 19.11. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.
20.11. 10:00 Uhr / Hochamt / St. Antonius
anschließend Anbetung
15:00 Uhr / eucharistische Abschlussandacht
17:00 Uhr Konzert zum Christkönigssonntag
Kollekte für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken

1. Adventssonntag

- 26.11. 10:30 Uhr / Ponifikalamt / Firmung
17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.
27.11. 10:00 Uhr / Hochamt / St. Antonius
Kollekte für die Stromkosten in unseren Gemeinden

Werktagsmessen

- Dienstag 9:00 Uhr Hl. Messe / St. Antonius,
2. und 4. Dienstag Seniorenrunde
Donnerstag 9:00 Uhr Hl. Messe / St. Johannes Ev.
Freitag 18:00 Uhr Bistumsmesse / St. Antonius

Anbetung

- Jeden 1. Freitag im Monat 17:30 Uhr Anbetung / St. Antonius
Jeden 2. u. 4. Freitag im Monat 17:30 Uhr Rosenkranzgebet

Beichtgelegenheit

- samstags 16:00 Uhr oder in Absprache mit dem Pfarrer möglich

Bitte beachten Sie die aktuellen Vermeldungen,
Hinweise und Aushänge in den Gemeinden zu
veränderten bzw. besonderen Gottesdiensten und Terminen.

Termine

Sa. 05.11. 10:30 bis 12:30 Uhr
Kinderkatechese
und Miniausbildung
St. Antonius

Di. 08.11. 09:00 Uhr
Gottesdienst, danach
Seniorenfrühstück
St. Antonius

Mi. 09.11. 10:30 Uhr
Hl. Messe
für Bewohner von St. Konrad
St. Antonius

Do. 10.11. 09:00 Uhr
Frauenkreis kfd
Gedenken an die verstorbenen
Frauen unseres Kreises
anschl. Frühstück
St. Johannes Ev.

Do. 17.11. 9:00 Uhr
Gottesdienst, danach
Johann 60+
Literatur und Musik
St. Johannes

Di. 22.11. 09:00 Uhr
Gottesdienst, danach
Seniorenfrühstück
mit Thema:
„Im Wandel wachsen-
Anselm Grün“
St. Antonius

Do. 24.11. 16:00 Uhr
Ökumenischer
Hausgottesdienst
St. Konrad
Raum „Miteinander“

Sa. 26.11. 14.00 Uhr
Lichtermarkt
Christuskirche

Termine

Sa. 03.12.

10:30 bis 12:30 Uhr
Kinderkatechese
und Miniausbildung
St. Antonius

Di. 06.12.

18:30 Uhr
Frauenkreis kfd
Ein Abend im Advent
St. Johannes Ev.

So. 11.12.

15:00 Uhr
Seniorenadvent
und Johann 60+
St. Konrad

Di. 13.12.

9:00 Uhr
Gottesdienst, danach
Seniorenadvents-
frühstück
mit Plätzchen und Gesang
St. Antonius

Mi. 14.12.

10:30 Uhr
Hl. Messe
für Bewohner
von St. Konrad
St. Antonius

Do. 15.12.

16:00 Uhr
Ökumenischer
Hausgottesdienst
St. Konrad
Raum „Miteinander“

*Bitte beachten Sie die aktuellen
Vermeldungen, Hinweise und
Aushänge in den Gemeinden zu
veränderten bzw. besonderen
Gottesdiensten und Terminen.*

Gottesdienste Dezember

2. Adventssonntag

03.12. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

04.12. 10:00 Uhr / Hochamt / St. Antonius

Familiengottesdienst

Caritas-Kollekte für die Obdachlosenhilfe

3. Adventssonntag Gaudete

10.12. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

11.12. 10:00 Uhr / Hochamt / St. Antonius

Kollekte für die Heizkosten in unseren Gemeinden

4. Adventssonntag

17.12. 17:00 Uhr / Vorabendmesse / St. Johannes Ev.

18.12. 10:00 Uhr / Hochamt / St. Antonius

Kollekte für soziale Projekte der Kirchengemeinde

Heilig Abend

24.12. 15:00 Uhr Krippenandacht / St. Johannes

22:00 Uhr Christmette / St. Antonius

ADVENIAT-Kollekte für die Kirche in Lateinamerika

1. Weihnachtsfeiertag

25.12. 10:00 Uhr Festhochamt / St. Antonius

ADVENIAT-Kollekte für die Kirche in Lateinamerika

2. Weihnachtsfeiertag /Hl. Stephanus

26.12. 10:00 Uhr / Hochamt / St. Antonius

Kollekte für kirchenmusikalische Aufgaben

Hl. Johannes

27.12. 18:00 Uhr / Hochamt Patronat und Kirchweih / St. Johannes Ev.

Fest der Hl. Familie

30.12. 18:00 Uhr / Hl. Messe / St. Antonius

Silvester

31.12. 17:00 Uhr / Jahresschlussandacht / St. Johannes Ev.

Kollekte für das Maximilian-Kolbe-Werk

Neujahr

01.01. 11:00 Uhr / Hochamt / St. Antonius

Kollekte für das Maximilian-Kolbe-Werk

Roratemessen

Fr. 02.12. 18:00 Uhr St. Antonius

Sa. 03.12. 5:00 Uhr Jugendroratemesse / St. Antonius

Fr. 09.12. 18:00 Uhr St. Antonius

Fr. 16.12. 18:00 Uhr St. Antonius

Fr. 23.12. 18:00 Uhr St. Antonius

Werktagsmessen, Anbetung und Beichtgelegenheit

wie im November



Kolping: Azubi- und Jugend- wohnen direkt an der Spree

Am 25.08.22 wurde durch das Kolpingwerk, vertreten durch Diözesanpräses Pfr. Matthias Brühe und der Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Frau Astrid-Sabine Busse, das neue Azubi- und Jugendwohnen in Oberschöneweide, direkt an der Grenze zu Köpenick an der Wuhlheide, eingeweiht. Es ist das zweite Haus dieser Art in Berlin.

Damit gibt es in unserer Pfarrei einen neuen Ort kirchlichen Lebens, zu dem wir als Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick Kontakt halten werden.

Was ist das „Azubi- und Jugendwohnen“?

„Jugendliche müssen in die Rolle des Arbeitnehmers und des mündigen Bürgers dieser Gesellschaft hineinwachsen. Sie lassen ihr gewohntes soziales Umfeld hinter sich und müssen gleichzeitig den Eintritt in die Ausbildungssituation meistern.

Ausbilder und Kollegen setzen oft Fähigkeiten voraus, die bei Ihnen (noch) nicht genügend ausgebildet sind. Teilweise fehlen soziale Kompetenzen oder es droht eine Überforderung der Jugendlichen durch die Ausbildung. Diese alltäglichen Schwierigkeiten zu meistern vor dem Hintergrund, Elternhaus und Freundeskreise erstmals zu verlassen und in fremder Umgebung allein auf sich gestellt zu sein, stellt eine zusätzliche Herausforderung dar. Hier sind Konflikte vorprogrammiert. Oft ist dann die Ausbildung gefährdet.

Das Azubiwohnen by Kolping nimmt sich dieser Problematik erfolgreich an: In den Lehrlingswohnheimen stehen den Auszubildenden erfahrene Pädagogen/innen als Ansprechpartner zur Seite. Das verhindert vorzeitige Ausbildungsabbrüche und unterstützt – als Schnittstelle zwischen Ausbildungsbetrieb, Berufsschule, Elternhaus und

Jugendlichen – einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf.“

Bei der Einweihungsfeier am 25.8. trafen sich Kolpingmitglieder, Verantwortliche aus Politik und Gesellschaft und viele Leute, die sich freuten, dass es diese Art des Wohnens für Auszubildende nun auch in unserem Bezirk gibt.

Pfr. Matthias Brühe erklärte den Anwesenden in der kleinen Einweihungsfeier, wer Adolf Kolping war und dass ihm damals im 19. Jahrhundert besonders die jungen Menschen am Herzen lagen, die eine Ausbildung



suchten und denen oft die Mittel oder die Unterkunft fehlten. Es ist großartig, dass dieses Werk Kolpings und seine Idee auch bei uns Einzug gehalten haben. Wir wünschen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Bewohnern von Herzen Gottes Segen!

Pfr. Mathias Laminski



Azubi- und Jugendwohnen:

Dirk Hust Pädagogische Leitung
Telefon: +49 30 53023080
oberschoeneweide@kolping-jugendwohnen.de



www.katholisch-in-treptow-koepenick.de

Kirchengemeinde Christus König

Nipkowstraße 15-19, 12489 Berlin – Adlershof

Pfarrvikar

Pfr. Bernhard Gewers

Tel.: 030/67 89 20 77

bernhard.gewers@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent der Pfarrei

Christoph Dähnrich

Tel.: 0160/52 53 910

christoph.daehnrich@erzbistumberlin.de

Pastoralassistenten der Pfarrei

Yaroslav Kryzhanovskyy

yaroslav.kryzhanovskyy@erzbistumberlin.de

Kirchenmusiker

Enrico Klaus

Tel. 0172 3972183

gemeindekirchenmusiker@katholisch-in-treptow-koepenick.de

Gemeindebüro

Dorén Küpper

Tel.: 030/67 74 763

buero.christus-koenig@katholisch-in-treptow-koepenick.de

Gemeindebürozeiten

Di. 15:30-17:30 Uhr

Do. 09:30-12:30 Uhr

Fr. 09:30-13:00 Uhr

Maria Hilf

Cimbernstraße 2

12524 Berlin-Altglienicke

Alexianer Krankenhaus

Hedwigshöhe mit Kapelle

Höhensteig 1, 12526 Berlin

Tel.: 030/67 41 0

Alexianer Seniorenzentrum

St. Michael

Höhensteig 2, 12526 Berlin

Tel.: 030/67 41 41 01

Seelsorgeteam

(für beide Alexianer-Einrichtungen):

Tel.: 030/67 41 50 50

Werner Berning / w.berning@alexianer.de

Sr. Beate Glania / b.glania@alexianer.de

Barbara Müller / barbara.mueller@alexianer.de

Gemeindehaus St. Laurentius

Grottewitzstraße 15

12526 Berlin-Bohnsdorf

Pfarrer i.R. Joachim Heinrich

Tel.: 030/67 81 76 60

Pfarrer i.R. Herbert Glugla

Tel.: 030/93 49 60 89

Caritas-Sozialstation Treptow-Köpenick

Bruno-Taut-Straße 1, 12524 Berlin-Grünau

Simone Wiegand

Tel.: 030/66 63 37 70

BeSoWo Treptow-Köpenick WuW

Friedenstraße 11, 12489 Berlin

Fördervereine der Kirchengemeinde Christus König:

Förderverein der Gemeinde

Christus König e.V., Adlershof

IBAN: DE76 3706 0193 6003 8570 16

Kontakt: Ralph Ewers, ralphewers@gmx.de

Förderverein Maria Hilf, Altglienicke

IBAN: DE24 3706 0193 6004 3020 18

Kontakt: Günter Vesper, mg.vesper@gmx.de

Kontoverbindung der Pfarrei St. Josef, Treptow-Köpenick

IBAN: DE 41 3706 0193 6000 4280 17

BIC: GENODED1PAX

Wenn Sie die Arbeit in unserer Pfarrei oder den Gemeinden unterstützen wollen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Herzlichen Dank.

Gottesdienste November

Allerheiligen

01.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

18:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Kollekte für den Blumenschmuck in unseren Kirchen

Allerseelen

02.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

18:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Kollekte für Priesterausbildungen in Mittel- und Osteuropa

32. Sonntag im Jahreskreis

06.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Kollekte für die Druckkosten unserer Pfarrnachrichten

33. Sonntag im Jahreskreis

13.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Kollekte für familienlose Kinder und Waisenkinder

Christkönigssonntag

20.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Familiengottesdienst zum Patronatsfest / Fröhschoppen

Kollekte für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken

1. Adventssonntag

27.11. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Kollekte für die Stromkosten in unseren Gemeinden

Werktagsmessen

Dienstag 09:00 Uhr Hl. Messe in Maria Hilf
anschließend Seniorenrunde

Mittwoch 09:00 Uhr Hl. Messe in St. Hedwigskapelle

Donnerstag 09:00 Uhr Hl. Messe in Christus König
anschließend Seniorenrunde

1. Fr. im Monat 10:00 Uhr Hl. Messe Kapelle St. Michael Bohnsdorf

Anbetung und Beichtgelegenheit

Mittwoch, 18:00-19:00 Uhr Christus König

letzter Mittwoch im Monat, 18:00-19:00 Uhr Maria Hilf

Offene Kirche

Christus König

Di. 15:30-17:30 Uhr

Do. 09:30-12:30 Uhr

Fr. 09:30-12:30 Uhr

Termine

Do. 03.11.

18:30 Uhr

Taizéabend

St. Hedwigskapelle Bohnsdorf

Mi. 07.11.

Familienkreis Bohnsdorf

Besuch des Humboldtforums

Do. 11.11.

17:00 Uhr

Martinsumzug

gemeinsam mit der evangeli-
schen Gemeinde und Kita

Christus König

Do. 11.11.

17:30 Uhr

Martinsumzug

gemeinsam mit der
evangelischen Gemeinde

Maria Hilf

Mi. 16.11.

16:00 bis 18:00 Uhr

Trauercafé

Gemeindehaus St. Laurentius

*Bitte beachten Sie die aktuellen
Vermeldungen und Hinweise in den
Gemeinden zu veränderten bzw
besonderen Gottesdiensten.*

Termine

Do. 01.12.

18:30 Uhr

Taizéabend

St. Hedwigskapelle

Bohnsdorf

Sa. 03.12.

15:00 Uhr

Seniorenadvent

Cafeteria Krankenhaus

Hedwigshöhe

So. 04.12.

09:00 Uhr

Gottesdienst zum

Kolpinggedenktag,

anschl. Beisammensein

Pfarrsaal Maria Hilf

Mi. 07.12.

10:00 Uhr

Familienkreis

Bohnsdorf

Adventliches

Beisammensein

und Planung 2023

Mi. 14.12.

16:00 bis 18:00 Uhr

Trauercafe

Gemeindehaus

St. Laurentius

Sa. 24.12.

ab 15:30 Uhr

Heilig Abend

für alle, die nicht

allein sein wollen

Pfarrheim Christus König

Bitte beachten Sie die aktuellen Vermeldungen und Hinweise in den Gemeinden zu veränderten bzw. besonderen Gottesdiensten.

Gottesdienste Dezember

2. Adventssonntag

04.12. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Caritas-Kollekte für die Obdachlosenhilfe

3. Adventssonntag Gaudete

11.12. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König **Familiengottesdienst**

Kollekte für die Heizkosten in unseren Gemeinden

4. Adventssonntag

18.12. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Kollekte für soziale Projekte der Kirchengemeinde

Heilig Abend

24.12. 15:00 Uhr / Krippenandacht / Christus König

17:00 Uhr / Christmette / St. Hedwigskapelle

18:00 Uhr / Christmette / Maria Hilf

22:00 Uhr / Christnacht / Christus König

ADVENIAT-Kollekte für die Kirche in Lateinamerika

1. Weihnachtsfeiertag

25.12. 11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

ADVENIAT-Kollekte für die Kirche in Lateinamerika

2. Weihnachtsfeiertag / Hl. Stephanus

26.12. 09:00 Uhr / Hl. Messe / St. Hedwigskapelle

09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Kollekte für kirchenmusikalische Aufgaben

Silvester

31.12. 17:00 Uhr / Jahresabschlussgottesdienst / St. Hedwigskapelle

Kollekte für das Maximilian-Kolbe-Werk

Neujahr

01.01. 09:00 Uhr / Hl. Messe / Maria Hilf

11:00 Uhr / Hl. Messe / Christus König

Kollekte für das Maximilian-Kolbe-Werk

Roratemessen

Fr. 02.12. 6:00 Uhr Christus König

Sa. 03.12. 5:00 Uhr Jugendroratemesse / St. Antonius

Fr. 09.12. 6:00 Uhr Christus König

Fr. 16.12. 6:00 Uhr Christus König

Werktagsmessen, Anbetung und Beichtgelegenheit

wie im November



Kolpingsfamilie Maria Hilf-Altglienicke

Die Veranstaltungen der Kolpingsfamilie finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrsaal der Gemeinde „Maria Hilf“ Altglienicke statt und sind offen für die ganze Gemeinde.

Gäste sind herzlich willkommen!
Bitte vorher anmelden bei
Konrad Marczok Tel: 673 25 44

Termine 2022/23

1. Halbjahr

17.11.2022, 17:00 Uhr

Kolpingabend in Altglienicke-
Vorbereitung Kolpinggedenktag

04.12.2022, 09:00 Uhr

Gottesdienst zum Kolpingge-
denktag anschl. Beisammensein

12.01.2023, 15:00 Uhr

Kolpingnachmittag a la carte
chinesisches Essen in Altglienicke

Liebe Gemeinde,

unsere Kolpingfamilie St. Josef, als generationsübergreifender katholischer Sozialverband, ist eine von bundesweit 2.286 Kolpingfamilien mit mehr als 215.000 Mitgliedern. Seit 2016 (bis 2023) läuft unser Zukunftsprozess „Kolping Upgrade“ zur Erneuerung unseres Leitbildes von 2000. Als basisdemokratischer Verband sind wir alle aufgerufen, uns an der Diskussion aktiv zu beteiligen und so habe ich für unsere Kolpingfamilie an zwei berlinweiten Regionaltagungen teilgenommen in der Hoffnung, etwas mitbewegen zu können. Positiv ist, dass die regionalen Ergebnisse in den weiteren Prozess mit einfließen und wir in 2023 ein aktuelles, zukunftsweisendes neues Leitbild verabschiedet werden. Wenn es soweit ist, werde ich Sie gerne an den Ergebnissen beteiligen.

Jetzt liegt die besinnliche Novemberzeit mit ihren unterschiedlichen Gedenktagen vor uns die uns herausfordern, der eigenen Begrenztheit ins Auge zu schauen und sich dankbar unserer Vorfahren im Gebet zu erinnern. Und dann beginnt die Vorbereitung auf Weihnachten, die Adventszeit. Möge sie uns einstimmen auf das große Wunder, Gott ist Mensch geworden. Aus Liebe zu seiner Schöpfung ist er vom Himmel zu uns auf die Erde gekommen. Möge etwas von diesem weihnachtlichen Wunder auch uns berühren, damit wir wie Adolph Kolping sagen können: „Das aber ist das Höchste und Beste, was ein Mensch schaffen kann in dieser Welt, Segen und Glück zu verbreiten.“

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest,

Ihr Volker Thiel

Vorsitzender der Kolpingfamilie



Termine 11/12/2022

Mo, 07.11.2022, 19:00 Uhr

Mit guten Gedanken
in den neuen Monat

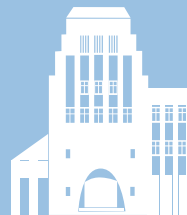
Sa, 26.11.2022, 14:00 Uhr

Adventsbasar

Sa, 03.12.2022, 18:00 Uhr

Hl. Messe
zum Kolping Gedenktag

Unsere Kirchen stehen Ihnen offen!



**Redaktionsschluss
für das nächste Heft ist
der 7. Dezember 2022**

Impressum

Ausgabe 6-2022
Auflage 7000 Stück
Herausgeber:
Katholische Kirchengemeinde
Pfarrei St. Josef Treptow-Köpenick
V.i.S.d.P.: Pfarrer Mathias Laminski

Redaktion

Mathias Laminski
Birgit Biedermann
Beatrix Schönefeld
Cartoons: Ulfried Walking
Claudia Rademacher
Reinhard Seufert
Verena Gundlach
Petra Wiederhöft
Simone Müller
Elena Laubwald
Sabine Demuth

Fotos:

Titel: pixabay
19, 28, 47 unsplash
6, 22, 24 pixabay
11 openstreetmap
32, 33 pexels
17, 35 wikimedia
34 DAB BN 1595,24 (Foto Kirsch)
51 Gordon Welters
alle anderen Fotos: Privat
Layout: zehka

St. Josef

täglich
12:00-18:00 Uhr

St. Antonius

nur in der warmen
Jahreszeit

Christus König

Di. 15:30-17:30 Uhr
Do. 09:30-12:30 Uhr
Fr. 09:30-12:30 Uhr



**Gottesdienste
aus St. Josef
im Livestream**

www.katholisch-in-treptow-koepenick.de



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Delphin
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de